



# Smart City Menden: Strategie für digitalen Wandel und Innovation



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einführung: Menden Auf dem Weg zur Smart City</b> .....	<b>5</b>
1.1	Begriffseinordnung Smart City Strategie .....	6
1.2	Anforderungen und Aufbau der Smart City-Strategie.....	7
1.3	Strategische Vorarbeiten und Rahmenbedingungen .....	10
1.4	Konsortium „5 für Südwestfalen“ und Rahmenstrategie.....	11
1.5	Vorgehen zur Erarbeitung der Smart City-Strategie.....	12
1.6	Bürgerbeteiligung und Transparenz als Kern der Strategie .....	18
1.7	Smart City-Netzwerk in Menden und darüber hinaus.....	19
<b>2</b>	<b>Ausgangssituation und Bürger-Bedürfnisse</b> .....	<b>20</b>
2.1	Übergreifende Bewertung der Handlungsfelder .....	20
2.2	Menden Heute im Überblick.....	21
<b>3</b>	<b>Smart City Menden 2030: Vision und Strategie-Bausteine</b> .....	<b>23</b>
3.1	Vision: Smartes Menden – Das neue Wir. ....	23
3.2	Handlungsfelder: Unser Strukturierungsrahmen .....	25
3.3	Strategische Ziele: Leitplanken auf dem Weg zur Smart City .....	26
<b>4</b>	<b>Menden 2030: Strategien für Smart City Handlungsfelder</b> .....	<b>28</b>
4.1	Mobilität.....	28
4.2	Klima und Umwelt .....	31
4.3	Wirtschaft und Arbeit.....	34
4.4	Gesundheit, Pflege und Soziales .....	37
4.5	Bildung und Lernen .....	40
4.6	Kultur und Freizeit.....	43
4.7	Verwaltung und Beteiligung .....	46
4.8	Stadtgestaltung und öffentlicher Raum .....	49
<b>5</b>	<b>Querschnittsprojekte und Basistechnologien</b> .....	<b>52</b>
5.1	Querschnittsprojekte .....	52

5.2	Basistechnologien und regionale Datenplattform.....	53
<b>6</b>	<b>Organisation und Umsetzung: Management des Wandels.....</b>	<b>56</b>
6.1	Anforderungen und Erfolgsfaktoren für die Umsetzung .....	56
6.2	Smart City Organisation .....	57
6.3	Kulturwandel und Veränderungsmanagement .....	58
6.4	Wissenstransfer und Netzwerkarbeit .....	60
<b>7</b>	<b>Ausblick .....</b>	<b>62</b>
7.1	Agile Umsetzung, Tracking und Weiterentwicklung .....	62
7.2	Smart City „Werkzeugkasten“ .....	63
<b>8</b>	<b>Anhang.....</b>	<b>64</b>

## Vorbemerkungen

- Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für **alle Geschlechter**.
- Bei dieser Unterlage handelt es sich um die Langfassung der Smart City-Strategie. Die Strategie-Unterlage wird bis zum 4. Quartal 2021 in zwei weiteren Fassungen bereitgestellt: 1. als **kompakte Ergebnispräsentation** (z.B. für die Außenkommunikation) und 2. in einer **optisch überarbeiteten Version** (mit identischen Inhalten, jedoch verbessertem Design).

## Grußwort

Ob Klimawandel, Digitalisierung oder demographischer Wandel: Unsere Stadt steht vor großen Herausforderungen, die wir nur *gemeinsam* meistern können. Menden ist vielerorts bereits auf dem Weg in eine innovative Zukunft – mit einem integrierten Konzept für die Stärkung der Stadtteile, zukunftsweisenden Forschungsprojekten für die Dorfmobilität oder auch der kommunalen Digitalgesellschaft mendigital GmbH. Um unsere Kräfte zu bündeln und gemeinsame Leitplanken für den digitalen Wandel zu setzen, haben wir in den vergangenen Monaten diese Smart City Strategie entwickelt. Dabei stand Vernetzung an oberster Stelle: Mit weit über 1.000 Bürger-Feedbacks, mehr als 100 eingebundenen Akteuren und zahlreichen Veranstaltungen wurde unsere Smart City Vision „Das neue Wir“ entwickelt und mit konkreten Projekten untermauert.

Wir bedanken uns für die Mitarbeit aller Mendener an unserem Strategieprozess und sind überzeugt, ein Konzept „von Menden für Menden“ geschaffen zu haben. Mit einer Mischung aus Innovation und Pragmatismus wurden greifbare Maßnahmen ausgewählt, die Digitalisierung hier vor Ort erlebbar machen. Unsere Strategie nimmt dabei alle Lebensbereiche in den Blick und zeigt auf, wie wir Menden nachhaltig und intelligent weiterentwickeln und gleichzeitig den Charakter unserer Stadt erhalten können. Unser Dank gilt außerdem dem Team von Stadtwerken und Stadtverwaltung, die Menden in 2019 erfolgreich beim BMI-Wettbewerb „Modellprojekte Smart Cities“ eingebracht und damit rund 3 Mio. Euro Fördergelder akquiriert haben.

„Das neue Wir“ steht nicht nur für vernetztes Arbeiten zwischen Politik und kommunaler Familie, sondern vor allem auch mit Mendens Bürgern. Unsere Projekte werden in offenen Teams umgesetzt, in die sich jeder und jede einbringen kann. Wir laden Sie ein, aktiv an Projekten mitzuarbeiten – ob mit Expertise, Erwartungen oder einfach nur einer Portion Neugier. Machen wir Menden gemeinsam „smart“: Unsere Stadt kann durch gemeinschaftliche Innovation noch anziehender und lebenswerter werden; diese Strategie liefert uns den aktorsübergreifenden Fahrplan dafür.



Prof. Dr. Roland Schröder,  
Bürgermeister der Stadt Menden



Stefan Weige, Vorsitzender des  
Digitalisierungsausschusses der  
Stadt Menden



Sebastian Schmidt,  
Vorsitzender des Aufsichtsrates  
der Stadtwerke Menden GmbH



Karin Glingener, Digitalisierungs-  
beauftragte der Stadt Menden



Robin Eisbach, Geschäftsführer  
der mendigital GmbH

## 1 Einführung: Menden Auf dem Weg zur Smart City

Digitalisierung und Innovation begleiten uns heute überall: Das Smartphone ist Büro und Computer in der Hosentasche, im Smart Home steuern wir Geräte per App – und auch in der Smart City, der intelligent-digitalen Stadt, halten technische und soziale Innovationen Einzug. Mit dem Ziel, die Lebensqualität nachhaltig zu erhöhen, werden Ansätze von virtuellen Stadtführungen über Busse ohne feste Haltestellen bis hin zu Online-Verwaltungsdiensten in Städten eingeführt. Um die Potentiale der rasanten Fortschritte für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung vor Ort zu nutzen, hat Menden sich 2019 erfolgreich beim Förderprogramm „Modellprojekte Smart Cities“ beworben. Gemeinsam mit den Städten Arnsberg, Bad Berleburg, Olpe und Soest (eine Kommune je Kreis) ist Menden Teil des Konsortiums „5 für Südwestfalen“, das von der Südwestfalen Agentur begleitet wird. Im Modellprojekt wird je Kommune bis November 2021 zunächst ein Fahrplan – die Smart City-Strategie – erstellt. Anschließend folgt eine fünfjährige Umsetzungsphase, in der intelligente Digital- und Innovationsprojekte realisiert werden. Das Förderprogramm und die enge Vernetzung mit weiteren Städten bilden für Menden die einmalige Chance, gemeinsam mit Bürgern, Wirtschaft und Politik „smart“ zu werden und viele greifbare Projekte in kurzer Zeit umzusetzen. Inhaltlich geht es dabei um weit mehr als Technik und Daten: Über die reine Digitalisierung hinaus sind ebenso soziale Innovationen im Fokus, etwa die Förderung von Ehrenamt und die Zusammenarbeit lokaler Netzwerke – Smart City steht für kluge, zukunftsgerichtete Lösungen, die dem Allgemeinwohl dienen.

Der Blick ins Detail (siehe Kapitel 2 und 4) zeigt, dass Menden an vielen Stellen bereits auf dem Weg in die digitale Zukunft ist. Verschiedene Akteure treiben Projekte voran, zum Beispiel Tablets und Konzert-Livestreams in Pflegeeinrichtungen, Dorfmobilität per App oder eine Plattform für Einzelhändler. Um den weiteren Weg erfolgreich und mit der nötigen Vernetzung zu gehen, liefert diese Strategie die erforderlichen Leitplanken, Handlungsfelder und Basistechnologien. Kommunale Innovation wird nur gemeinschaftlich bzw. in einem starken Partner-Netzwerk erfolgreich. Bestehende Konzepte wie das Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept (IKEK) oder das Innenstadtkonzept (siehe Kap. 1.3) werden in die Strategie daher ebenso eingebunden wie eine Vielzahl Mendener Akteure aus verschiedenen Institutionen. Diese Strategie basiert auf den Bedürfnissen und Wünschen der Mendener, die sie in mehr als 1.200 Bürger-Feedbacks geäußert haben, auf 250 Projektideen sowie den Impulsen von über 100 involvierten Experten aus Menden und überregionalen Institutionen. Der gemeinsame Strategie-Pfad von der Vision bis hin zum Projektportfolio wurde dabei bewusst mit einer Mischung aus Innovation, Pragmatismus und Bodenständigkeit beschritten – stets mit dem Ziel, greifbare Projektergebnisse zu liefern, die Menschen vor Ort begeistern.

## 1.1 Begriffseinordnung Smart City Strategie

Smart City steht für weit mehr als Digitalisierung. In der Literatur gibt es eine Vielzahl von Definitionen und im Kern werden die folgenden Fragen für Menden beantwortet:



Abbildung 1: mendigital GmbH, Kernfragen der Smart City Strategie

Smart City steht für die bürgerorientierte Verankerung von technischen sowie sozialen Innovationen in Stadtentwicklung und -gesellschaft, um Lebensqualität, Nachhaltigkeit und Transparenz zu fördern.<sup>1</sup> In einem smarten Menden stehen nicht Technologien, sondern Menschen im Mittelpunkt. Apps, Datenplattformen oder öffentliches WLAN werden immer mit Blick auf konkrete Anwendungsfälle implementiert, die wiederum an Bedürfnissen und Wünschen der Mender ausgerichtet sind. Letztlich geht es darum, mit Hilfe des digitalen Fortschritts eine positive Wirkung in der analogen Welt zu erzielen.<sup>2</sup> Mendens Smart City-Projekte können helfen, diese Definition mit Leben zu füllen – sie sind in Kapitel 4 je Handlungsfeld beschrieben. Die vorliegende Strategie hat dabei keinen Anspruch, *alle* Innovationen Mendens abzubilden – wie z.B. Kapitel 1.7 zeigt, gibt es eine Vielzahl von Akteuren, die innovative Projekte vorantreiben.

Ein smartes Menden geht auch einher mit einer smarten Verwaltung. In der Strategie wird daher eine ganzheitliche Smart City-Definition zugrunde gelegt, die Lebensbereiche wie Wirtschaft, Mobilität oder Kultur ebenso berücksichtigt wie Innovation in der Verwaltung (z.B. E-Government, Serviceportal, Online-Prozesse – detailliert im E-Governmentplan der Stadt Menden). Technologien wie

---

<sup>1</sup> Vgl. Ramaprasad, Arkalgud (2017). Eine einheitliche Definition einer Smart City: S.15

z.B. eine Plattform für offene Stadt-Daten (siehe Kapitel 0) kommen übergreifend in allen Lebensbereichen zum Einsatz, um Standards, Schnittstellen und zentrale Datenhaltung zu gewährleisten. Damit einher geht auch die Notwendigkeit nach Kompetenzaufbau – eine Smart City ist digital souverän und geht verantwortungsvoll mit Technologien um, insbesondere im Hinblick auf IT-Sicherheit und Datenschutz.<sup>3</sup>

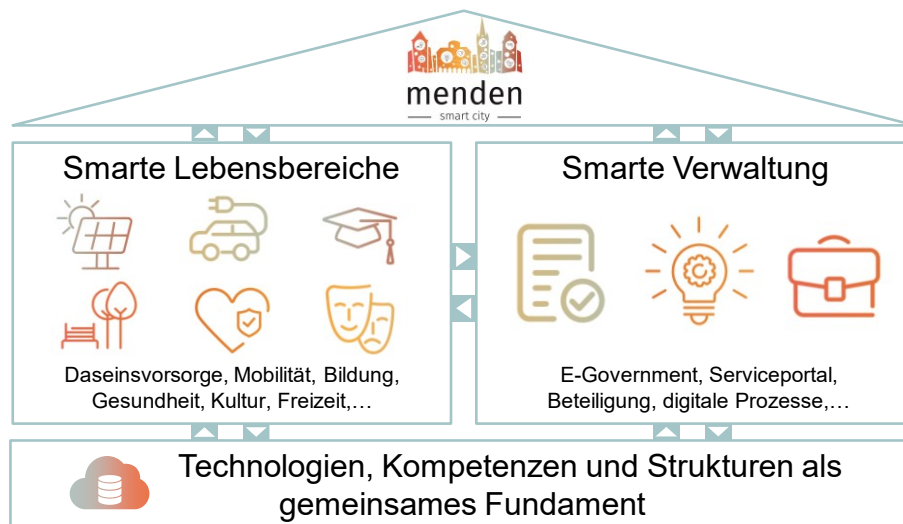


Abbildung 2: mendigital GmbH, Ganzheitliches Smart City Verständnis – Lebensbereiche und Verwaltung

## 1.2 Anforderungen und Aufbau der Smart City-Strategie

Diese Strategie ist Mendens Fahrplan für Innovation und Digitalen Wandel.<sup>4</sup> Mit dem Anspruch einer strategischen Vorgehensweise gehen verschiedene Anforderungen an Vorgehen und Aufbau einher, die hier umrissen werden. Sie unterteilen sich in Erwartungen von Mendener Anspruchsgruppen (sog. Stakeholdern) und den Fördergebern BMI (Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat) sowie KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau).

### Erwartungen von Mendener Akteuren an die Strategie

(auszugsweise, anhand anonymisierter Zitate aus Workshops):

- „Es gibt viele gute Strategien – unser Fokus muss auf der **Umsetzung und sichtbaren Ergebnissen** hier vor Ort liegen.“

<sup>3</sup> Vgl. Etezadzadeh, Chirine (2021). Smart City – Made in Germany: S. 321 Kap. 35.4: Wissens und Kompetenzaufbau

<sup>4</sup> Wie bereits in 1.1 erwähnt, hat die Strategie keinen Anspruch, *alle* Innovationen Mendens abzubilden – sie dient vielmehr als Fahrplan und Rahmen für die *gemeinschaftliche Gestaltung* des digitalen Wandels.

- „Gerade bei Digitalisierung benötigen wir eine gewisse **Agilität in der Umsetzung**. Wir können Projekte für fünf Jahre vordenken, müssen aber Raum für neue Themen während der Umsetzungsphase lassen.“
- „Wir sollten von Anfang an in **greifbaren Projekten** denken und sicherstellen, dass die Umsetzung realistisch geplant und Ressourcen-Engpässe vermieden werden.“
- „Bürgerbeteiligung soll **authentisch und transparent** sein, nicht nur ein Eintrag in einer Checkliste, die abgehakt wird.“
- „Inhalt und Vorgehen müssen den **nötigen Pragmatismus** aufweisen und zu Menden passen. Wir müssen den Nerv aller Menschen hier vor Ort treffen und dem Thema Digitalisierung die ‚Kälte‘ nehmen.“
- „Smart City bedeutet auch **Austausch, Vernetzung und Kommunikation**. Nutzen wir die Strategiephase, um uns ein starkes Netzwerk aufzubauen.“

### **Anforderungen der KfW an Strategie, Vorgehensmodell und Projektportfolio**

(auszugsweise, anhand KfW-Merkblatt „Modellprojekte Smart Cities“)<sup>5</sup>

- „[Die Strategien] verknüpfen Anforderungen der integrierten Stadtentwicklung mit den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie und Soziales) und den neuen Chancen der Digitalisierung. Leitbild und normativer Rahmen der zu entwickelnden integrierten Digitalisierungsstrategien ist die Smart City Charta.“
- Die Modellprojekte sollen die Wirkung von Digitalisierung auf städtebauliche Belange berücksichtigen, Datengrundlagen für planerische Entscheidungen verbessern, Open Source bzw. Open Knowledge Ansätze berücksichtigen, Datenhoheit und IT-Sicherheit der Kommunen stärken und Freiräume sowie demokratische Entscheidungsprozesse stärken. Dabei sollen Abhängigkeiten von einzelnen Technologien und Unternehmen vermieden werden.
- Der Strategieprozess soll dabei offen und partizipativ gestaltet sein, innovative Formen der Zusammenarbeit nutzen und Wissenstransfer aus bzw. in andere(n) Kommunen ermöglichen.

Der daraus resultierende Mendener Smart City-Strategieprozess ist im Detail in Kapitel 0 beschrieben. Aus den o.g. Erwartungen und Anforderungen (sowie aus Empfehlungen der Beratungsgesellschaft UNITY AG, die den Strategieprozess begleitet hat), leiten sich die folgenden Bausteine der Smart City-Strategie ab:

---

<sup>5</sup> Vgl. KfW (2019). Merkblatt Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung, S.2-4



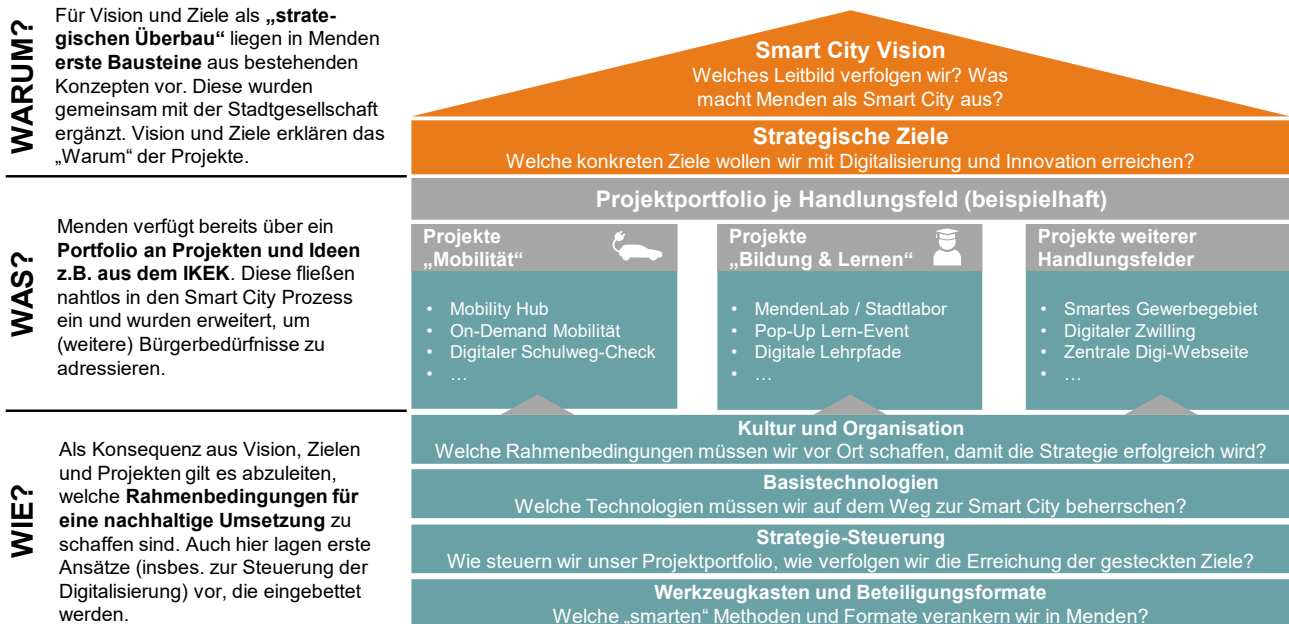


Abbildung 3: mendigital GmbH, Bestandteile der Smart City Strategie

Im Hinblick auf die strategische Planung in Menden muss weiterhin abgegrenzt werden, welche Rolle die vorliegende Smart City-Strategie einnimmt. Dient sie als gesamtstädtische Zukunftsstrategie oder als Innovations- und Digitalstrategie? Für Menden liegen verschiedene Konzepte wie das IKEK, Innenstadtkonzept oder auch ein Klimaschutzkonzept (Überarbeitung geplant) vor. Aufgrund dieser umfassenden, fachlich fundierten Grundlage, legt die Smart City-Strategie den Fokus auf Digitalisierung sowie (soziale, technische und ökologische) Innovation in der Stadtentwicklung. Sie bildet den Rahmen für den digitalen Wandel von Stadt und Stadtgesellschaft, indem sie bestehende Konzepte aufgreift und Digitalisierung als Querschnittsthema über Institutionen hinweg etabliert. Anstelle der bisherigen „Insel-Betrachtung“ in den einzelnen Konzepten wird so eine 360°-Sicht etabliert, die Projektportfolio und Steuerung übergreifend umsetzt. Dabei werden...

- bestehende Konzepte mithilfe digitaler Lösungen weiterentwickelt (können z.B. Ziele aus dem IKEK mithilfe neuer „smarter“ Lösungen schneller realisiert werden?)
- im Sinne der 360°-Sicht alle Digital- und Innovationsthemen berücksichtigt, unabhängig von federführender Institution und Förderkulisse (bspw. auch REGIONALE-Projekte)
- neue Digitalprojekte umrissen, die bestehende Herausforderungen und Bürger-Bedürfnisse adressieren
- innovative Arbeits- und Beteiligungsformate im Sinne eines Südwestfalen-weiten „Smart City-Werkzeugkastens“ verfügbar gemacht

- internationale Smart City-Leitlinien (Smart City-Charta, UN-Nachhaltigkeitsziele etc.) in Menden verankert<sup>6</sup>

Die großen gesellschaftlichen Zukunftsthemen und Megatrends wie Klimawandel, demographischer Wandel oder die digitale Transformation können nur gemeinsam und mit den nötigen inhaltlichen Leitplanken angegangen werden – diese Smart City Strategie zahlt darauf ein, indem sie Akteure vernetzt und Ziele sowie das Projektportfolio der kommenden Jahre umreißt. Wichtig ist dabei, dass vorhandene Konzepte integriert (siehe 1.3) und „zu Menden passende“ Projekte mit dem nötigen Augenmaß ausgewählt werden.<sup>7</sup>

### 1.3 Strategische Vorarbeiten und Rahmenbedingungen

Mendens Smart City-Strategie fußt auf einer starken Basis: Sowohl vor Ort als auch regional und international gibt es Konzepte und Rahmenstrategien, die wichtige Leitplanken für Digitalisierung und Innovation setzen. Diese wurden in den Strategieprozess einbezogen, inklusive vieler lokaler Experten und Autoren, die in Interviews bzw. Workshops den gemeinsamen Ergebnistransfer zur Smart City-Strategie geleistet haben. Dieses Kapitel liefert einen kompakten Überblick zu integrierten Konzepten sowie den übernommenen Kernthemen bzw. -aussagen.<sup>8</sup>

Ebene	Rahmenstrategien & Analysen	Eingebettete Inhalte
<b>Lokal</b>	IKEK: Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (Stadt Menden, 2021)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausgangssituation inkl. Stärken und Schwächen</li> <li>▪ Strategische Ziele</li> <li>▪ Projekte</li> </ul>
	Integriertes Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept (Stadt Menden / GERTEC, 2013)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Handlungs- und Maßnahmenprogramm</li> <li>▪ Strategische Ziele</li> </ul>
	Innenstadtkonzept (WSG, 2021)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Daten aus Bürgerbefragung 2020</li> <li>▪ Vision „Innenstadt“ inkl. funktioneller Bereiche</li> </ul>
	Sozialbericht (Stadt Menden / GEBIT, 2019)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausgangssituation inkl. Stärken und Schwächen</li> <li>▪ Daten zu Sozialräumen und sozialer Lage</li> </ul>
	E-Governmentplan (Stadt Menden, 2018)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Teilprojekte zur Umsetzung E-Government</li> </ul>

<sup>6</sup> Vgl. Bundesinstitut für Bau,- Stadt und Raumforschung (2017). Smart City Charta

<sup>7</sup> Vgl. Vogel, Hans-Josef (2017). Smart City Digitalisierung in Stadt und Land: Herausforderungen: S.34

<sup>8</sup> Im Strategieprozess wurden diverse weitere Informations- und Datenquellen genutzt; die Liste beschränkt sich auf die Relevantesten.

	Weitere Konzepte und Unterlagen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Austausch mit &gt;100 Stakeholdern und Experten</li> <li>▪ Ableitung von Strategie-Bausteinen je Handlungsfeld</li> </ul>
<b>Regional</b>	Rahmenstrategie „Smart Cities für Südwestfalen“ (Südwestfalen Agentur und 5 Pionierkommunen, 2020)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Südwestfalen-DNA (Digital, Nachhaltig, Authentisch)</li> <li>▪ Handlungsfelder der Smart City</li> <li>▪ Leitprojekt „Offene regionale Datenplattform“</li> </ul>
<b>National</b>	Smart City Charta (Bundesinstitut für Bau-, Stadt-, und Raumforschung, 2017)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Leitlinien zur digitalen Transformation</li> <li>▪ Bausteine für Vision und strategische Ziele</li> </ul>
	Neue Leipzig-Charta: Die transformative Kraft der Städte für das Gemeinwohl (BMI,2020)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vision und Ziele (gerechte, grüne, produktive Stadt)</li> <li>▪ Prinzipien für Beteiligung und Stadtentwicklung</li> </ul>
<b>International</b>	2030 Agenda for Sustainable Development (Vereinte Nationen, 2015)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ UN-Nachhaltigkeitsziele („SDGs“)</li> <li>▪ Leitplanken für Umsetzung und Wissenstransfer</li> </ul>
	Weitere Konzepte und gute Lösungen (Best Practices)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beispielprojekte und Initiativen aus zahlreichen internationalen Smart Cities</li> <li>▪ Basis für Entwicklung des Mendener Projektportfolios</li> </ul>

#### 1.4 **Konsortium „5 für Südwestfalen“ und Rahmenstrategie**

Im Rahmen des Bundesmodellvorhabens „Modellprojekte Smart Cities“ des Bundesministeriums des Inneren, für Bau und Heimat (BMI) haben sich die fünf Kommunen Arnsberg, Bad Berleburg, Menden, Olpe und Soest gemeinsam mit der Südwestfalen Agentur zu einem Konsortium zusammengeschlossen, um das kooperative Projekt „Smart Cities: 5 für Südwestfalen“ bis Herbst 2026 durchzuführen. Das Modellprojekt bietet die Gelegenheit, dieses Thema in die Region zu tragen und es gemeinschaftlich über kommunale Grenzen hinweg zu bearbeiten. Mit fünf Pionierkommunen im Modellprojekt wurde dieser Grundgedanke fortgeführt und in einer südwestfälischen Rahmenstrategie verankert, welche im Herbst 2020 gemeinsam veröffentlicht wurde. Die Rahmenstrategie beinhaltet regionale Leitplanken zur Zusammenarbeit, etwa Hinsichtlich Wissenstransfer, Einbindung der sog. „Südwestfalen-DNA“ (*Digital, Nachhaltig, Authentisch*) sowie einem gemeinsamen Smart City Verständnis. In allen fünf Pionierkommunen sind daran anknüpfende und ganzheitlich angelegte Strategien entwickelt worden; so auch diese Unterlage für Menden.



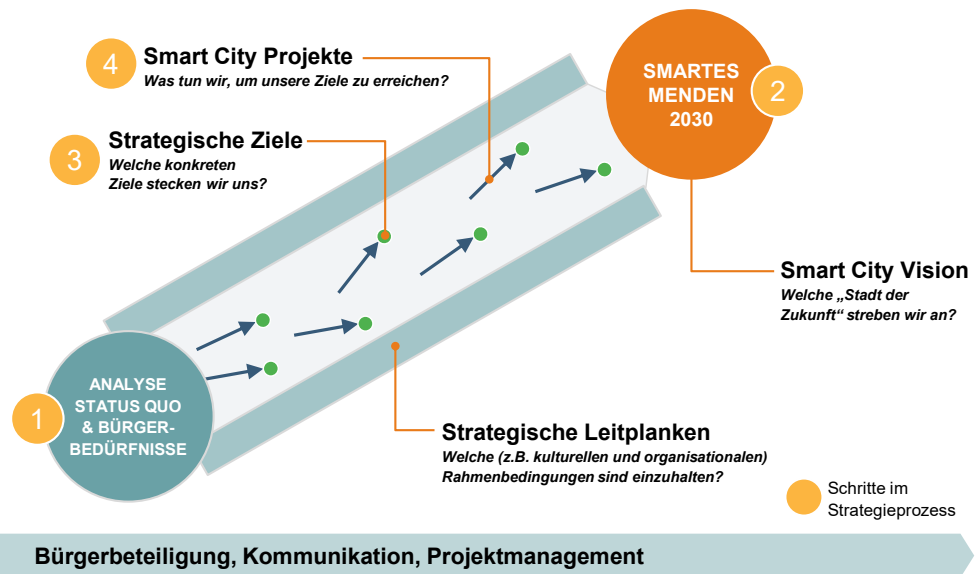
Abbildung 4: Südwestfalen Agentur GmbH, Visualisierung der 5 für Südwestfalen Rahmenstrategie

### 1.5 Vorgehen zur Erarbeitung der Smart City-Strategie

Die Stadt Menden, die mendigital GmbH (als kommunale Smart City Gesellschaft, die den Strategieprozess leitet) und die UNITY AG (Beratungsbüro für den Strategieprozess) haben für die Strategieentwicklung einen innovativen und gleichzeitig pragmatischen Ansatz gewählt. Dieser wurde in enger Abstimmung mit einem Politik-Arbeitskreis (Mitglieder des Digitalausschusses) vorangetrieben. Klassische Bausteine der Strategieentwicklung wurden dabei mit kollaborativen Elementen angereichert, um auch in Zeiten von Corona einen stark bürgerorientierten Ansatz sicherzustellen. Dazu wurden erprobte Ansätze (Best Practices) aus Wirtschaft, Start-Ups und anderen Kommunen zu einem innovativen Vorgehensmodell kombiniert, das verschiedenste Zielgruppen involviert und modular auch in weiteren Kommunen Anwendung finden kann. Um möglichst viele Menschen im Strategieprozess mitzunehmen, wurde dabei zunächst in Bedürfnissen statt Technologien gedacht – Bürger wurden in ihrer Lebenswelt abgeholt, bevor Strategiebausteine und Projekte abgeleitet wurden. Das Vorgehensmodell berücksichtigt damit die Leitplanken aus dem Förderprogramm und wird im Folgenden chronologisch beschrieben:<sup>9</sup>

<sup>9</sup> Vgl. Vorgehen in Anlehnung an Gausemeier und Plass (2014). Zukunftsorientierte Unternehmensgestaltung, 2. Auflage

**Basis: Bestehende Konzepte und Strategien**



**Bürgerbeteiligung, Kommunikation, Projektmanagement**

Abbildung 5: mendigital GmbH und UNITY AG, Vorgehensmodell im Überblick<sup>9</sup>

**Schritt 1: Analyse Status Quo & Bürgerbedürfnisse (Vorgehensmodell #1)**

Damit die Bausteine der Strategie an heutigen und zukünftigen Herausforderungen und Bedürfnissen ausgerichtet sind, wurde im ersten Schritt eine Analyse der Ausgangssituation durchgeführt. Dazu wurden relevante Unterlagen, Konzepte und Studien gesichtet und 20 Interviews mit Experten aus Verwaltung und Mendener Institutionen entlang eines Leitfadens geführt. Inhalt war neben einer SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken) auch eine Erhebung von laufenden bzw. geplanten Digitalprojekten. Ergebnisse wurden in einer zentralen Strategie-Datenbank gesammelt, die alle SWOT-Inhalte, Projekte sowie später auch Bürger-Bedürfnisse und Projektideen bündelt. Die Teilnehmer der Gespräche wurden auf Basis der Smart City-Handlungsfelder (siehe Kapitel 3.2) ausgewählt. Zum Abschluss dieses Schrittes lagen rund 125 Feedbacks vor, aus denen Fragestellungen für die erste Bürgerbeteiligung abgeleitet wurden. Parallel wurde die Methodik zur späteren Projektbewertung entwickelt, die Perspektiven von Bürgern, Politik und Experten gleichermaßen einbindet.

**Schritt 2: Recherche Trends und Best Practices (Vorgehensmodell #1 bis #4)**

Um eine zukunftsrobuste Strategie zu entwickeln, wurden flankierend zum Strategieprozess (u.a. aus den in Kapitel 1.3 genannten Quellen) relevante Trends, Zukunftsszenarien und Best Practices zusammengetragen.<sup>10</sup> Ziel war, möglichst früh auf Impulse zurückzugreifen, die den Beteiligten am Strategieprozess einen „Blick über den Tellerrand“ ermöglichen. Für alle weiteren Schritte wurden daher Impulse und Inspirationen aus anderen Smart Cities oder auch Forschung und Start-Up-

<sup>10</sup> Vgl. Acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (2011). Smart Cities Aufgaben und Chancen: S.7-10

Szene herangezogen. Einen guten Überblick bietet hier etwa die „Megatrend-Map“ des zukunftsInstituts, deren Trends an vielen Stellen auch Effekte auf die Stadtentwicklung haben:

### Megatrend-Map

Die Megatrend-Map zeigt die zwölf zentralen Megatrends unserer Zeit. Sie sind die größten Treiber des Wandels in Wirtschaft und Gesellschaft und prägen unsere Zukunft – nicht nur kurzfristig, sondern auf mittlere bis lange Sicht. Megatrends entfalten ihre Dynamik über Jahrzehnte.

Megatrends sind nie linear und eindimensional, sondern vielschichtig und voller gegenläufiger Strömungen. Sie wirken nicht isoliert, sondern beeinflussen einander gegenseitig und verstärken sich so in ihrer Wirkung. Die Map stellt daher auch die Parallelen und Überschneidungen von Megatrends dar.

Die einzelnen Stationen einer Megatrend-Linie zeigen die wichtigsten Subtrends, die den Megatrend prägen. Sie verdeutlichen die dynamische Vielfalt, die innerhalb eines Megatrends wirkt.

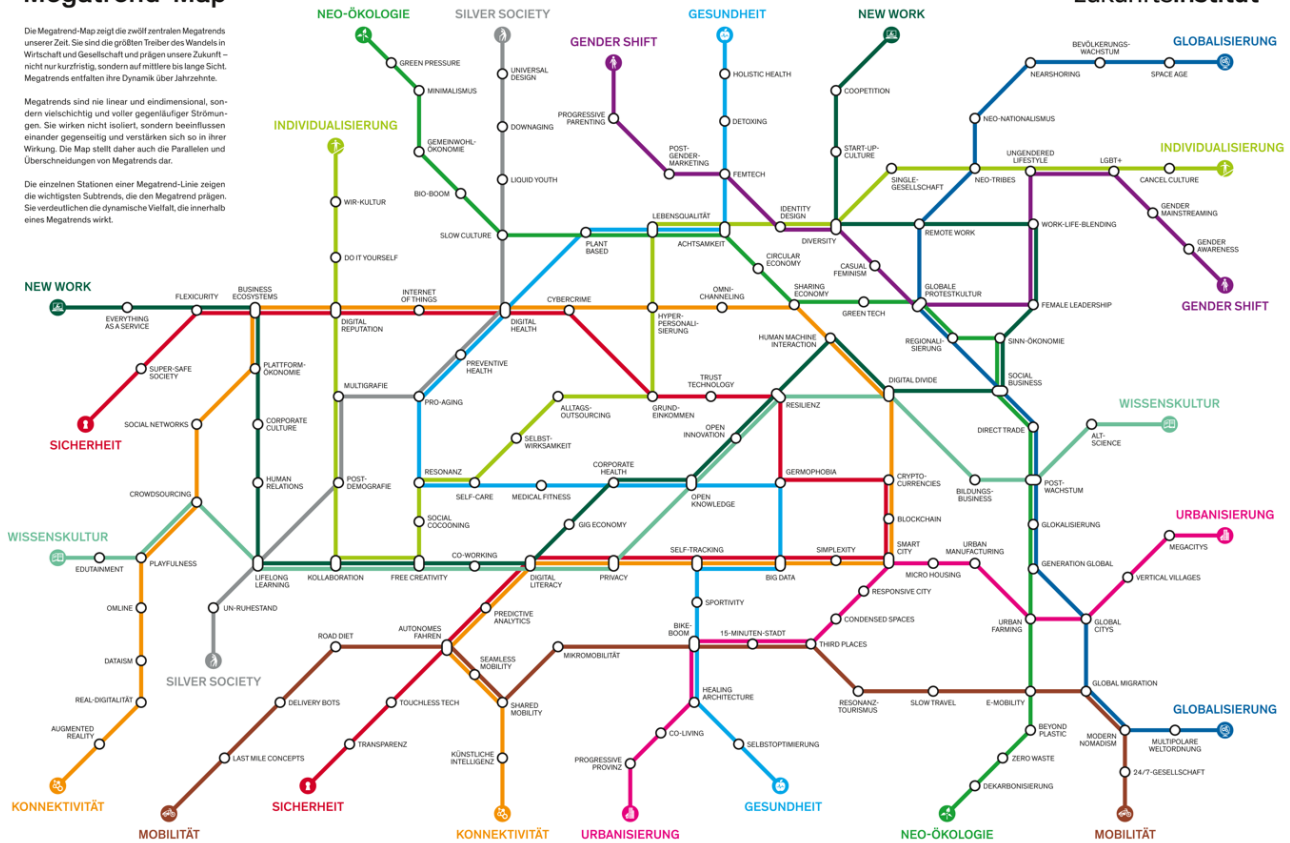


Abbildung 6: zukunftsInstitut GmbH, Megatrend-Map 2021

### Schritt 3: Bürgerbeteiligung 1 – Auf dem Weg zur Smart City (Vorgehensmodell #1 und #2)

Für die erste Bürgerbeteiligung wurde ein Format aus der Wirtschaft in die kommunale Welt übertragen: Aus der „Customer-Journey“ wurde eine „Bürger-Journey“. <sup>11</sup> Wo normalerweise Kundenbedürfnisse entlang des gesamten Produkt-Nutzungszyklus erhoben werden (z.B. vom Kauf eines Autos über Service bis zum Wiederverkauf), ging es in diesem Format um Bedürfnisse im Alltag der Mendener Bürger. Entlang einer fiktiven Woche wurde an jedem Tag eines der Smart City-Handlungsfelder thematisiert, etwa „Mobilität“ am Montag oder „Wirtschaft und Arbeit“ am Donnerstag. Die Teilnehmer haben die fiktive Woche in einem Fragebogen-Format in rund 20 Minuten durchlaufen und konnten so je Handlungsfeld angeben, wie zufrieden sie heute sind, wie wichtig es für ihr

<sup>11</sup> Vgl. Kruse, Brandao Tanja / Gerd, Wolfram (2018). Digitale Connection - Die bessere Customer Journey mit smarten Technologien: S. 95ff.

Leben in Zukunft ist und welche inhaltlichen Schwerpunkte sie sich für ein smartes Menden wünschen. Gleichzeitig wurden Stärken und Schwächen, Projektideen sowie Sorgen im Hinblick auf Digitalisierung als Freitext abgefragt. Die Teilnehmer wurden durch die fiktive Woche geführt und erhielten erste Impulse, wie ein smartes Leben in Menden aussehen kann.

Die Befragung wurde durch einen zusätzlichen Anreiz zur Teilnahme unterstützt: Jeder Teilnehmer erhielt (bei Rückgabe der Broschüre oder Vorzeigen eines QR-Codes) eine Tüte mit vier Brötchen seiner Wahl in 17 Mendener Bäckerfilialen. Insgesamt nahmen 775 Mendener an der Befragung teil und lieferten damit wichtige Schwerpunkte und Bedürfnisse für den weiteren Strategieprozess. Außerdem wurden 250 konkrete Projektideen geäußert. Die Befragung wurde online und offline (Broschüre + Senioren-Version mit kürzeren Texten und vergrößerter Schrift) durchgeführt. Inhaltliche Ergebnisse sind in den folgenden Kapiteln enthalten.

**BÜRGERBETEILIGUNG: AUF DEM WEG ZUR SMART CITY**

menden Smart City

Mitmachen = 4 Brötchen Ihrer Wahl\*

„MENDEN VERDIENT SEINE BRÖTCHEN – FÜR DIE ZUKUNFT“

**NEHMEN SIE UNS MIT DURCH IHRE WOCHE**

Bedenken & Sorgen

**MONTAG** Mobilität

**DIENSTAG** Bildung & Lernen

**MITTWOCH** Verwaltung & Beteiligung

**DONNERSTAG** Wirtschaft & Arbeit

**FREITAG** Gesundheit & Pflege

**SAMSTAG** Umwelt & Klima

**SONNTAG** Kultur & Freizeit

**SONNTAG** Stadtgestaltung & Lebensqualität

Ihre Projektideen

Stärken & Schwächen

Mit Hilfe unserer Fragen führen wir Sie durch eine Woche in Menden. Dabei rückt jeder Wochentag ein anderes Thema in den Fokus: Montag geht es um Mobilität, Dienstag um Bildung und so weiter. Je Wochentag und Thema möchten wir von Ihnen erfahren, ...

1) wie zufrieden Sie mit der heutigen Situation in Menden sind,  
2) wie wichtig Ihnen das jeweilige Thema für die Zukunft ist,  
3) und wie Sie sich konkret die Zukunft vorstellen.

Dazu haben wir jeweils 4 Optionen vorbereitet. Wie im echten Leben ist die Entscheidung zwischen A/B/C/D nicht immer leicht – trotzdem wählen Sie bitte maximal zwei Optionen für Ihr „Menden 2030“ aus.

Zum Ende der Befragung möchten wir Sie einladen, uns Ihre wahrgenommenen Stärken und Schwächen Menden sowie mögliche Projektideen für Menden 2030 mitzuteilen. Nutzen Sie die Chance, Menden für die Zukunft mitzugestalten!

Als Dankeschön für die Teilnahme erhalten Sie (gegen Rückgabe dieses ausgefüllten Fragebogens) bei allen Mendener Niehaves- und Grote-Bäckereien eine Tüte mit 4 Brötchen Ihrer Wahl. Ganz nach dem Motto:

„MENDEN VERDIENT SEINE BRÖTCHEN – FÜR DIE ZUKUNFT“

**MONTAG** Mobilität

Zu Beginn Ihrer Woche müssen Sie nach Feierabend einige **Besorgungen in Menden** erledigen: In Bösperde muss ein **Rezept** abgeholt werden, Sie statten den Eltern einen Besuch ab und möchten anschließend noch beim **Metzger** ein paar Kleinigkeiten für das Abendessen einkaufen. Während Sie auf dem **Bräukerweg** im **Feierabendverkehr** stehen und im Radio eine Werbung für neue Elektroautos läuft, fragen Sie sich, wie **Mobilität in 2030** wohl aussieht...

**HEUTE** Wie gut können Sie sich heute in Menden fortbewegen? sehr schlecht      sehr gut

**2030** Wie wichtig ist Mobilität für Ihr Leben in Menden 2030? unwichtig      sehr wichtig

„Smarte“ Mobilität in Menden 2030 bedeutet für mich... Bitte wählen Sie, welchen 2 Aussagen Sie am meisten zustimmen:

- So wenig wie möglich zu verbrauchen. Wir bewegen uns noch mit eigenen Fahrzeugen, aber deutlich sauberer als heute, zum Beispiel mit meinem E-Auto, das mit grünem Strom geladen wird.
- Mobilität, die nicht mehr nur an das Auto gebunden ist, je nach Wetter, Verkehr und meinen Vorlieben empfiehl mir eine App, wie ich am besten ans Ziel komme.
- Mein Rad mehr zu nutzen oder zu Fuß zu gehen – dabei möchte ich mich 2030 im Verkehr vor allem sicher fühlen.
- Ein lückenloses Mobilitätsangebot, das auch unsere Dörfer erreicht – anstelle von festen Zeiten und Haltestellen gibt es z.B. Busse, die flexible Routen nach Bedarf anbieten.

**SAMSTAG** Umwelt & Klima

Am Samstag steht ein **Ausflug ins Grüne** an. Sie treffen sich mit alten Schulfreunden am **Hexenteich**, um gemeinsam nach Oesbarn zu wandern und dort für ein Schnitzel einzukehren. Sie sind froh, dass es hier sich tolle **Landschaften** und **Wälder** gibt, in denen man die Natur genießen kann. Doch **seit einigen Jahren** haben Sie das Gefühl, dass sich vieles **verändert** hat. Teile des Waldes sind verschwunden, das Wetter wird extremer und es ist kaum noch Vogelschreier zu hören...

**HEUTE** Wie schätzen Sie die jetzige Situation hinsichtlich Umwelt- und Klimaschutz in Menden ein? sehr schlecht      sehr gut

**2030** Wie wichtig ist Ihnen eine gesunde Umwelt und Klimaschutz für Ihr Leben in Menden 2030? unwichtig      sehr wichtig

Umwelt- und Klimaschutz in Menden 2030 sehen für mich so aus: Bitte wählen Sie, welchen 2 Aussagen Sie am meisten zustimmen:

- Für uns hat das Thema höchste Priorität. Wir sollten die Chancen von „grünen“ Technologien nutzen, um zügig klimaneutral zu werden und innovative Jobs zu schaffen.
- Menden setzt auf Klima- und Umweltschutz, muss die nötigen Veränderungen aber mit Augenmaß und für Bürger\*innen nachvollziehbar gestalten.
- Meine Familie kann ihren eigenen Beitrag leisten: Mein Smart Home steuert den Energieverbrauch, Kinder lernen Nachhaltigkeit schon im Kindergarten und Energiesparen wird durch Förderprogramme belohnt.
- Menden weiß, mit den Folgen des Klimawandels umzugehen: Neue Technologien helfen, sich auf Gefahren einzustellen, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden.

**SONNTAG** Stärken & Schwächen

Während Ihrer Reise durch Menden haben Sie sich über die heutige Situation in Menden Gedanken gemacht. Ihnen sind bestimmt die ein oder andere **Stärke** und **Schwäche** unserer Stadt in den Kopf gekommen. Womit sind Sie in Menden **heute** zufrieden, wo gibt es Schwächen und Handlungsbedarf? Bitte nennen Sie uns hier Ihre Gedanken:

**HEUTE** **MENDENS STÄRKEN UND SCHWÄCHEN:** Bitte geben Sie hier Ihre Punkte ein.

**Stärken:** Hier ist Menden **GUT** aufgestellt.

**Schwächen:** Hier müssen wir **BESSER** werden.

Abbildung 7: mendigital GmbH, Auszüge aus der 1. Bürgerbeteiligung im Format „Bürger-Journey“

#### Schritt 4: Handlungsfeld-Workshops mit Experten (Vorgehensmodell #1 und #2)

Für jedes der acht Smart City-Handlungsfelder wurde ein Workshop zur Auswertung der Bürgerbeteiligung und – darauf aufbauend – der Entwicklung einer Vision durchgeführt. Um kreativ vorzudenken, wie das jeweilige Handlungsfeld in einem smarten Menden aussieht, wurden in jedem Termin Impulse und Beispiele aus internationalen Smart Cities herangezogen. Barcelona und Kopenhagen dienten dabei genauso als Beispiel wie Lemgo (Vernetzte Mobilität), Andernach („Die essbare Stadt“) oder Bad Hersfeld (Urbanes Datencockpit). Die Termine fanden Corona-bedingt virtuell statt; dabei kamen Videokonferenzen (Zoom), Live-Votings (sli.do) und virtuelle Whiteboards (Conceptboard) zum Einsatz. Insgesamt waren über 60 Experten aus Verwaltung und Institutionen wie Initiativkreis Mendener Wirtschaft (IMW), Wirtschaftsförderungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Menden (WSG), Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) oder den Stadtwerken Menden involviert.



Abbildung 8: mendigital GmbH in Anlehnung an Stadt Andernach und TrendOne, Beispiele für Impulse als „Blick über den Tellerrand“

#### Schritt 5: Ableitung Ziele und Projektportfolio (Vorgehensmodell #3 und #4)

Anhand der bisher gesammelten Ergebnisse wurden im Projektteam Entwürfe für strategische Ziele und Projekte je Handlungsfeld entwickelt. Grundlage war die o.g. Strategie-Datenbank mit bis dahin 1.000 SWOT-Einträgen, mehr als 250 Projektideen und 176 Visionsideen. Im Kern wurden in diesem Schritt Ergebnisse konsolidiert und insbesondere Projekte abgeleitet. Ergebnis war neben den strategischen Zielen ein erstes Smart City-Projektportfolio mit 60 Einträgen. Die Projekte wurden anhand ihres Zielbeitrags bewertet und auf Kurz-Steckbriefen für die weitere Priorisierung aufbereitet.





Abbildung 9: mendigital GmbH, Beispiele für Projektsteckbriefe

### Schritt 6: Projekt-Marktplätze mit Experten und Politik (Vorgehensmodell #3 und #4)

Auf Basis der Ziele und Projektvorschläge fand auf zwei Projekt-Marktplätzen eine Anreicherung und Priorisierung statt. Mithilfe des Formates „World Café“ (Besucher rotieren um Themeninseln) konnten die Teilnehmer verschiedene Stände zu Handlungsfeldern besuchen und strategische Ziele anreichern sowie (auf Basis der Ziele) Projekte priorisieren. Ein Experten-Workshop wurde vor Ort im Ratssaal durchgeführt (Experten und Verwaltung) und ein weiterer virtuell (Politik). Beide trugen zur weiteren Konsolidierung der Projekte bei, sodass im Ergebnis eine „Top 30“-Liste der möglichen Projekte für die finale Bürgerbeteiligung bereitstand.

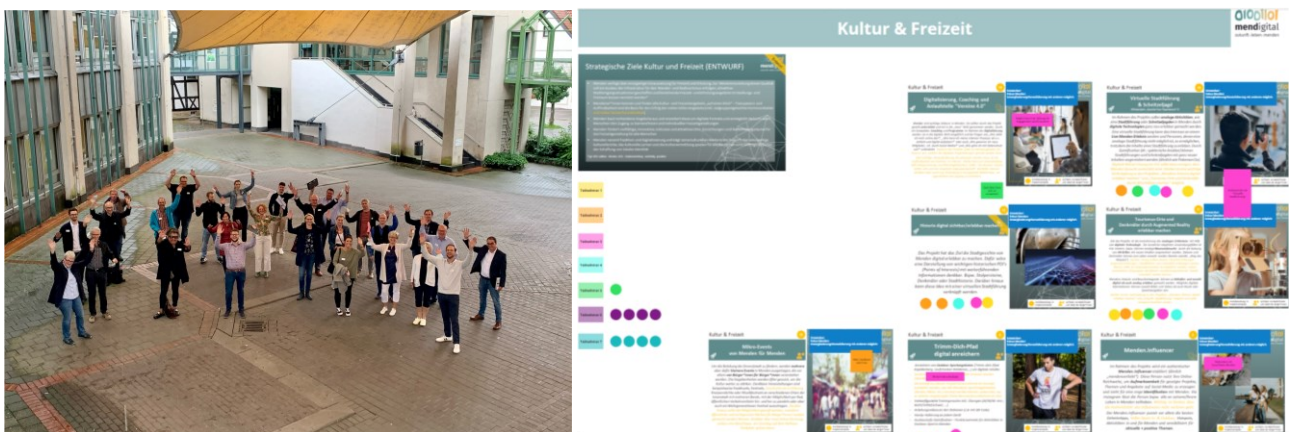


Abbildung 10: mendigital GmbH, Impressionen Projekt-Marktplätze vor Ort und online

### Schritt 7: Bürgerbeteiligung 2 – Projektbewertung (Vorgehensmodell #4)

Als letzter Baustein der Projektbewertung wurde eine zweite Bürgerbeteiligung durchgeführt. In einem niederschweligen Online-Format haben 468 Mendener die Projekte priorisiert, die aus ihrer Sicht den größten Nutzen haben und die Lebensqualität in Menden steigern. Dabei ging es (im Gegensatz zur vorherigen Bewertung durch Politik und Experten) um die subjektive Einschätzung vor dem Hintergrund der eigenen Lebenssituation. Parallel fand eine Detailbewertung der Projekte durch

das Projektteam statt, sodass nach diesem Schritt alle Kriterien vorlagen und eine Liste von Top-Projekten für die abschließende Aufwands- und Budget-Bewertung vorlag.

## 1.6 Bürgerbeteiligung und Transparenz als Kern der Strategie

Der Beteiligung der Bürgergesellschaft bei der Konsensfindung im Rahmen von städtischen Großprojekten wurde in den letzten Jahren eine immer größer werdende Rolle zuteil.<sup>12</sup> Mehr Information und Mitsprache bei der Planung von städtischen Projekten werden gefordert. Statt einer einseitigen „top down“ Informationsweitergabe ist heute frühzeitiger Dialog mit den lokalen Interessengruppen auf Augenhöhe für den Projekterfolg notwendig. Dementsprechend wurde auch im Rahmen des Smart City-Projekts Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zuteil, sich an den Entscheidungs- und Planprozessen zu beteiligen und sich auch abseits von Wahlen in die städtische Gestaltung einzubringen. Das Angebot wurde stark angenommen und führte zu über 1.200 Beteiligungen, sowie mehr als 9.000 vergebenen Bewertungspunkten in der zweiten Beteiligung. Im Strategieprozess sind Formate entstanden bzw. weiterentwickelt worden, die auch weiterhin in Menden oder in Partnerkommunen zur Anwendung kommen können.

Auch der Weg hin zu Entscheidungen soll im Strategieprozess transparent und nachvollziehbar sein. Aus diesem Grund wurde bereits zu Projektbeginn ein Bewertungsmodell definiert, anhand dessen sich begründen lässt, warum Projekte (nicht) zur Umsetzung kommen. Kern ist die 360° Beteiligung von Experten, Politik und Bürgern im mittleren Abschnitt des u.g. „Bewertungstrichters“.



Abbildung 11: mendigital GmbH, Bewertungsmechanismus für Projekte

<sup>12</sup> Vgl. Leonhard, Seraphine (2013). Bürgerbeteiligung in der kommunalen Stadtplanung: S.7

## 1.7 Smart City-Netzwerk in Menden und darüber hinaus

Der Smart City-Strategieprozess sowie die Projektentwicklung wurden gemeinschaftlich mit einem breiten Netzwerk aus Akteuren und Experten vorgenommen. Ziel war es, neben der Verankerung vor Ort auch ein Netzwerk aus Partnern zum Wissenstransfer zu etablieren.<sup>13</sup> Menden nutzt vorhandene Ideen und Ansätze, um diese weiterzuentwickeln – dabei wird wo möglich auf offene Wissensquellen und Technologien (Open Source) zurückgegriffen. Insbesondere durch die Vernetzung mit weiteren Kommunen lebt Menden damit typische Smart City-Prinzipien wie „Public Money, Public Code“ und „Einer für alle, alle für einen“. <sup>14</sup> Ziel für das Projektportfolio ist, dass kein Projekt alleine umgesetzt wird, sondern stets mit Partnern innerhalb oder außerhalb Mendens.

Mit der Gründung der mendigital GmbH als 50/50 Tochter von Stadt und Stadtwerken geht Menden einen innovativen Weg der Netzwerk-Entwicklung: Die Gesellschaft steuert den Smart City Strategieprozess und verankert Digitalisierung in der Stadtgesellschaft. Sie bündelt Prozesse und Know-How aktorsübergreifend und treibt schrittweise die digitale Souveränität Mendens voran. Das Netzwerk wird in enger Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Digitalisierung sowie dem Digitalausschuss weiterentwickelt (s. dazu auch Kapitel 6.2). Die folgende Abbildung zeigt einen Auszug der bislang Involvierten Akteure, entwickelt sich jedoch stetig weiter:



Abbildung 12: mendigital GmbH, Überblick zu Mendens stetig wachsendem Smart City Netzwerk

<sup>13</sup> Vgl. Hadzik, Tobias (2016). Smart Cities eine Bestandsaufnahme von Smart City-Konzepten in der Praxis

<sup>14</sup> Vgl. Good, David A. (2007). Politics of Public Money

## 2 Ausgangssituation und Bürger-Bedürfnisse

### 2.1 Übergreifende Bewertung der Handlungsfelder

Im Mittelpunkt der Strategieentwicklung für die Smart City Menden stehen die Bürgerinnen und Bürger mit ihren Bedürfnissen. Vor allem ihre Wahrnehmung von und Sichtweise auf das heutige Menden spielen eine tragende Rolle bei der Gestaltung der Smart City-Strategie.

Im Rahmen der in Abschnitt 1.5 beschriebenen ersten Bürgerbeteiligung wurden wertvolle Inhalte und Blickwinkel der Bürger gesammelt – sowohl handlungsfeldspezifische als auch allgemeine und übergreifende Aspekte. Auch in weiteren Gesprächen mit diversen Anspruchsgruppen der Stadt wurden darüber hinaus Inhalte zur heutigen Situation in Menden gesammelt. Diese Inhalte werden in diesem Kapitel dargelegt und zeigen auf, wo Menden heute steht und was die Mendener beschäftigt.

Zunächst wird zur Beschreibung der Ausgangssituation auf das entwickelte Handlungsfeldportfolio aus der ersten Bürgerbeteiligung eingegangen. Die Wichtigkeit der Handlungsfelder ist später eine Basis für die Priorisierung von Projekten und Zuweisung des Budgets zur Strategieumsetzung.

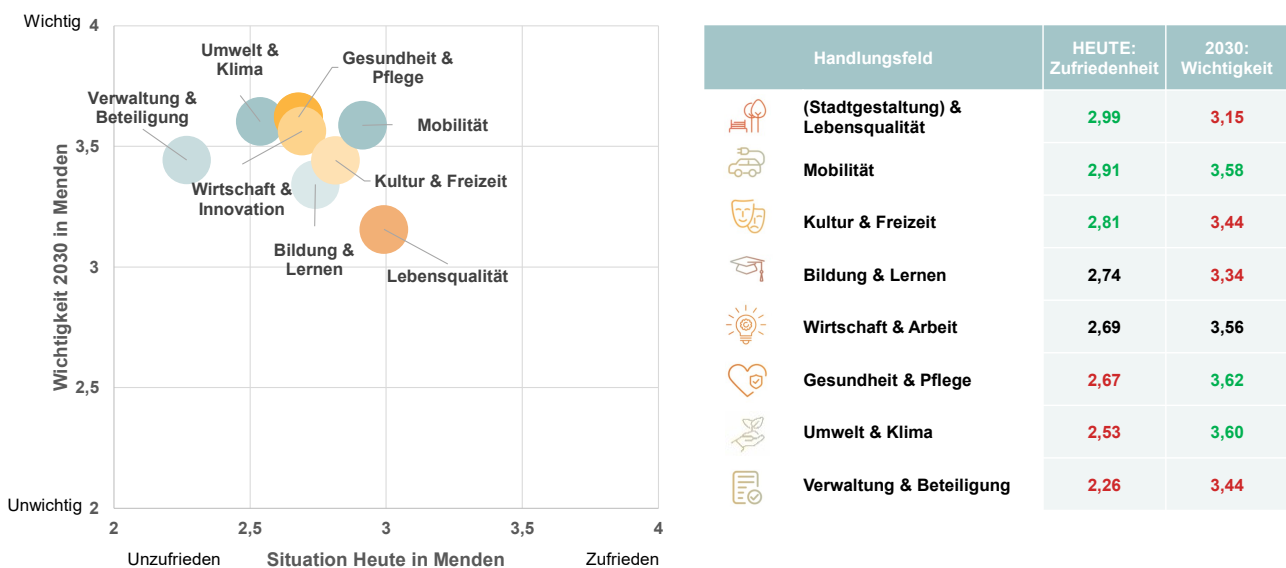


Abbildung 13: mendigital GmbH, Handlungsfeld-Portfolio - Was den Mendenern wichtig ist.

Abbildung 13: mendigital GmbH, Handlungsfeld-Portfolio - Was den Mendenern wichtig ist. zeigt das Portfolio mit allen betrachteten Handlungsfeldern der Stadt Menden auf einen Blick. Auf der horizontalen (Y-)Achse lässt sich die bewertete Zufriedenheit zum heutigen Zeitpunkt ablesen, die vertikale (X-)Achse zeigt auf, wie die Wichtigkeit der einzelnen Handlungsfelder für Menden 2030 bewertet wurde. Die hier gezeigte Skala wurde von der Bewertungszahl 1 auf 2 in der Darstellung gekürzt, um eine verbesserte Lesbarkeit der Abbildung zu erreichen. Die angegebene Bewertungsskala in der Bürgerbeteiligung wies jedoch die Zahlen 1 bis 4 auf.

Bereits auf den ersten Blick lässt sich erkennen, dass alle Handlungsfelder nach der Bewertung der Bürger auf beiden Achsen eng beieinander liegen. Nichtsdestotrotz lassen sich aus dem Portfolio einige Kernaussagen ableiten:

- Die heutige Situation wird in Menden überwiegend gut eingeschätzt. Alle Handlungsfelder liegen zwischen 2,26 und 2,99. Zudem werden alle Bereiche mindestens als wichtig eingeschätzt (3,16 bis 3,62).
- Das Handlungsfeld *Stadtgestaltung und Lebensqualität* (im weiteren Prozess umbenannt in *Stadtgestaltung und öffentlicher Raum*) weist mit 2,99 die höchste Bewertung auf. Die Mendener sind heute insgesamt zufrieden mit ihrer Stadt. Beim Blick ins Detail (siehe Kapitel 4) gibt es allerdings viele Wünsche nach intelligenten Lösungen für das „Menden der Zukunft“.
- *Digitale Verwaltung und Beteiligung* bildet mit einer heutigen Zufriedenheit von 2,26 das Schlusslicht. Die wahrgenommene Wichtigkeit ist jedoch hoch, sodass hier Handlungsbedarf besteht – Mendener wünschen sich mehr digitale Bürger-Services.
- *Mobilität* und *Kultur & Freizeit* weisen sowohl eine hohe Zufriedenheit auf als auch eine hohe Wichtigkeit für die Zukunft. Für die Bürger spielen sie daher eine zentrale Rolle für das heutige und zukünftige Leben in Menden.

Die erste Bürgerbeteiligung hat außerdem zum Vorschein gebracht, wie kreativ und motiviert die Mendener Bürger sind. So konnten im Rahmen der Umfrage über 250 konkrete Projektideen gesammelt werden, welche anschließend weiter detailliert und bewertet wurden.



Abbildung 14: mendigital GmbH, Auszug aus genannten Projektideen (Größe entspricht Häufigkeit der Nennungen)

## 2.2 Menden Heute im Überblick

Im Rahmen der Erarbeitung der Smart City-Strategie Menden wurden diverse Stärken und Schwächen zur momentanen Situation in Menden gesammelt, welche in einer zentralen Datenbank konsolidiert und ausgewertet wurden. Die folgenden Zusammenfassungen geben einen kompakten Einblick in die Stimmen der Bürger aus der ersten Beteiligung:

### **Stärken:**

Zu Mendens großen Stärken gehört die wirtschaftliche Situation der Stadt. Menden ist eine Stadt des starken Mittelstands. Der bereits begonnene Umbau und die Sanierung der Fußgängerzone fördern eine lebendige Innenstadt mit der Fußgängerzone als Einzelhandelschwerpunkt. Außerdem punktet die Stadt im Bereich der Sicherheit und Ordnung im Stadtgebiet sowie der naturräumlichen Vielfalt inklusive der zahlreich vorhandenen Erholungsmöglichkeiten, die bereits vielfältig genutzt werden. Zudem hat Menden Charakter – eine gute und ausreichende Anzahl an Veranstaltungen im Stadtgebiet und (viele neue) Plätze, die zum Verweilen einladen. Außerdem besteht ein umfangreiches Angebot an Vereinen und ein lebendiges Vereinsleben. Dies zeigt sich vor allem durch das vielfältige und hohe Bürgerengagement und Ehrenamt in den verschiedenen Vereinen und Initiativen. Eine ausgewogene Flächennutzung zwischen allen Lebensbereichen zeichnet Menden aus und macht es einzigartig.

### **Schwächen:**

Als übergreifende Schwäche und Wunsch nach Verbesserung kann die digitale Infrastruktur in allen Lebensbereichen (Haushalt, Schule, Stadtbereich, Wirtschaft) sowie die fehlende Transparenz über das Geschehen in der Stadt angesehen werden. CO<sub>2</sub> Einsparpotentiale und Handlungsbedarfe werden in allen Bereichen des Klimaschutzes gesehen. Die Mendener wünschen sich außerdem eine flächendeckende Breitbandabdeckung, ein lückenloses Mobilfunknetz und eine generelle Affinität der Stadt zur digitalen Transformation. Außerdem sticht der Bevölkerungsverlust als zentrale Schwäche bzw. als Risiko hervor.

Aus den gesammelten Punkten lassen sich daher konkrete **Bedürfnisse** der Bürger ableiten, die es in der Smart City-Strategie zu berücksichtigen gilt:

- Die Mendener wünschen sich eine Stadt, die in allen Belangen sowohl online als auch offline erlebbar ist und das am besten mit *einem* digitalen Berührungspunkt. Oft wissen die Bürger nicht, was ihre Stadt alles zu bieten hat und es wird kommunikative Mehrfacharbeit geleistet, da Angebote auf einer Vielzahl von Webseiten und Portalen zu finden sind.
- Die Mendener empfinden einen großen Nachholbedarf bei der technischen und digitalen Infrastruktur. Es gilt, weitere Fördergelder gezielt zu akquirieren und zukunftssichere Infrastrukturen aufzubauen. Nur so kann Menden sowohl für Privatpersonen, öffentliche Einrichtungen als auch die Wirtschaft attraktiv bleiben.
- Menden braucht ein Alleinstellungsmerkmal, mit dem sich die Bürger identifizieren können. Um der Abwanderung entgegenzuwirken, wünschen sich die Mendener deutlichere Identifikationspunkte mit der Stadt, die sie von ihrem Umland abgrenzt.
- Die Mendener wünschen sich mehr Transparenz über die Vorkommnisse und Entscheidungen der Stadt. Alle stadtbezogenen Belange sollen z.B. auf einem Portal bzw. in einer App zusammengefasst werden.

### 3 Smart City Menden 2030: Vision und Strategie-Bausteine

#### 3.1 Vision: Smartes Menden – Das neue Wir.

Jede Strategie beginnt mit dem „Warum“: Wofür steht Menden als Smart City? Was ist unser Leitbild und warum werden wir eigentlich „smart“? Antworten auf diese Fragen liefert unsere Vision: **Smartes Menden – Das neue Wir.**

Unsere Vision für ein smartes Menden: Wir sind...



Abbildung 15: mendigital GmbH, Smart City Vision für Menden inkl. Visionsbausteinen

„Das neue Wir“ steht für Vernetzung, Austausch, Engagement und Gemeinschaft: Als intelligente Stadt nutzt Menden Digitalisierung und Innovation für mehr Zusammenhalt, Nachhaltigkeit und Lebensqualität. **Digitalisierung wird zu #digitaliWIRung.** Dabei stehen Menschen und konkreter Nutzen im Mittelpunkt – deshalb werden die Bausteine der Vision im Folgenden auch von fiktiven „Mendenern der Zukunft“ erläutert, die (auf Basis „echter“ Erkenntnisse aus den Beteiligungen) in ihren Worten beschreiben, wie sich Leben in Menden 2030 anfühlen wird. Die Vision basiert auf den 775 Bürger-Feedbacks sowie Ideen aus Handlungsfeld-Workshops und wurde in einem Workshop mit Politik-Vertretern validiert. Ausgehend davon wurden im Strategieprozess strategische Ziele und Projekte abgeleitet.



### Wir sind... Digital souverän.

„Eine Stadt kann nur so smart sein wie ihre Bürger. Menden 2030 bietet offene Bildungsangebote für alle Zielgruppen und lässt im digitalen Raum keinen zurück. Wir verankern Kompetenzen der Zukunft in Menden und leben damit digitale Souveränität.“

[Bürgerin der Stadt Menden]



### Wir sind... Digital und vor Ort erlebbar.

„Menden bietet so viele tolle Angebote und Erlebnisse – zukünftig entdecken wir sie mit wenigen Klicks in einem digitalen ‚Schaufenster‘, das kinderleicht zu bedienen ist. Wir finden, was zu unseren Interessen passt und erkunden die Stadt virtuell und innovativ.“

[Bürgerin der Stadt Menden]



### Wir sind... Co-Innovativ mit Wir-Gefühl.

„Menden arbeitet in 2030 miteinander statt gegeneinander. Unternehmen und Institutionen teilen Wissen, Erfahrungen und Technologien in einem offenen Partnernetzwerk. Globaler Erfolg hat seine Wurzeln hier vor Ort.“

[Bürger der Stadt Menden]



### Wir sind... Gemeinsam nachhaltig.

„Klimaschutz, Biodiversität und Generationengerechtigkeit sind in 2030 nicht aufgezungen, sondern mithilfe von Innovationen zu gesellschaftlich gewollter Realität geworden. Gegenseitiges Verständnis, Augenmaß und zielgruppengerechte Bildung sind der Schlüssel dafür.“

[Bürgerin der Stadt Menden]



### Wir sind... Mobil und Vernetzt.

„Wir leben 2030 in einem ‚multimodalen‘ Menden: Verkehrsmittel sind vernetzt, für jeden verfügbar und stets passend zu den eigenen Bedürfnissen buchbar. Wir sind Pionierkommune für die Mittelstadt-Mobilität der Zukunft.“

[Bürger der Stadt Menden]



### Wir sind... Resilient und digital inklusiv.

„Die Welt dreht sich immer schneller – Menden erkennt Trends und deren Auswirkungen nicht nur früher, sondern weiß sich an Änderungen z.B. bei Klima, Demographie oder auch Technologie anzupassen. Digitalisierung hält uns dabei wach, flexibel und neugierig.“

[Bürgerin der Stadt Menden]



### Wir sind... Naturnah und lebenswert.

„Unsere Lage im Grünen bleibt ein Garant für Freizeitwert, Erholung und Lebensqualität. Wir nutzen, schätzen und schützen die Natur – das reicht von E-Bike-Touren über Drohnen-Erfassung des Baumbestands bis hin zur datenbasierten Neubepflanzung nach Dürrejahre.“

[Bürger der Stadt Menden]



### 3.2 Handlungsfelder: Unser Strukturierungsrahmen

Digitalisierung und Innovation finden nicht singular in einem Themenfeld statt: Wie der Blick in die o.g. Bausteine der Vision erkennen lässt, handelt es sich vielmehr um Querschnittsthemen, die nahezu alle Bereiche des städtischen Lebens betreffen. Ob Qualifizierung zu Technologien, Online-Verwaltungsprozesse oder Co-Innovation in der Mendener Wirtschaft: Smart City als Denkweise erstreckt sich über vielfältige Bereiche. Diese wurden für die vorliegende Strategie in acht Handlungsfelder zusammengefasst. Gleichzeitig gilt es, Menschen aus allen sozio-demographischen Verhältnissen, unabhängig von den Einkommensverhältnissen, zu berücksichtigen: von jung bis alt, digital-affin bis analog, mit oder ohne Migrationshintergrund. Die Zielgruppen der Smart City wurden daher bewusst „vor die Klammer“ gezogen, da alle der u.g. Handlungsfelder auch für alle Zielgruppen relevant sind. Gleiches gilt für Querschnittsthemen wie Basistechnologien, Infrastrukturen oder Formate der Zusammenarbeit. Diese sind außerhalb der Handlungsfelder in den Kapiteln 5 und 6 näher beschrieben.



Abbildung 16: mendigital GmbH, Handlungsfelder, Zielgruppen und Querschnittsthemen der Smart City Menden

### 3.3 Strategische Ziele: Leitplanken auf dem Weg zur Smart City

*„Strategie heißt, seine Kräfte optimal einzusetzen. Mit demselben Aufwand schneller ankommen. Doch wo? Wenn ich nach Frankfurt will, aber dann mit vierfachem Tempo in die falsche Richtung fahre, dann stehe ich verwundert im Hafen von Marseille. Tempo ist wichtig. Aber Richtung ist wichtiger. Die richtige Richtung geben uns unsere Ziele.“<sup>15</sup>*

Ausgehend von der Vision „**Das neue Wir**“ sind strategische Ziele der nächste Konkretisierungsschritt in der Strategie. Sie definieren zu erreichende Ergebnisse auf strategischer Ebene und bilden die Bewertungs- und Argumentationsgrundlage für das Projektportfolio. Während die Vision eine Langfrist-Entwicklung bis 2030 beschreibt, haben die Ziele einen Planungshorizont bis 2026 (Ende der Umsetzungsphase des Förderprogramms) – auch weil angesichts der rasanten technologischen Entwicklungen kaum ein längerer Zeithorizont verlässlich planbar wäre. Ausgehend von den strategischen Zielen mit einer mittelfristigen Sicht können kurzfristige Jahres- und Haushaltsziele abgeleitet werden. Dieser „rote Faden“ in der operativen Verankerung strategischer Ziele ist ein essentieller Erfolgsfaktor für die Strategieumsetzung. Über das vorgesehene Projektportfolio (siehe Kapitel 4) ist bereits ein wichtiger Schritt hin zur Operationalisierung getan. Die hier genannten Ziele sind bewusst nicht gänzlich „SMART“ (Akronym für: spezifisch, messbar, aktiv beeinflussbar, realistisch, terminiert) formuliert, da sie mehr mittelfristige Leitplanken als konkrete Kennzahlen darstellen sollen.

Zwei weitere Eckpfeiler für die Entwicklung strategischer Ziele sind die Smart City Charta<sup>16</sup> sowie die UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals): *„Die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030, die Sustainable Development Goals (SDGs), richten sich an alle: die Regierungen weltweit, aber auch die Zivilgesellschaft, die Privatwirtschaft und die Wissenschaft. Im*

---

<sup>15</sup> Vgl. Klump (2021). Strategie und Ziele.

<sup>16</sup> Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (2021): Globale Nachhaltigkeitsstrategie.

*Jahr 2015 hat die Weltgemeinschaft die Agenda 2030 verabschiedet. Die Agenda ist ein Fahrplan für die Zukunft [...]. Deutschland hat sich bereits früh zu einer ambitionierten Umsetzung bekannt.“<sup>17</sup>*



Abbildung 17: Vereinte Nationen, Die 17 Nachhaltigkeitsziele der vereinten Nationen (Oberkategorien).<sup>16</sup>

Menden bekennt sich gemeinsam mit dem „5 für Südwestfalen“-Konsortium zu den Nachhaltigkeitszielen und hat diese für die eigene Zieldefinition zugrunde gelegt. Als Überblick sind für jedes Handlungsfeld die jeweils relevanten SDGs bei den strategischen Zielen referenziert.

<sup>17</sup> Vgl. Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (2021): Globale Nachhaltigkeitsstrategie.

## 4 Menden 2030: Strategien für Smart City Handlungsfelder

Die folgenden Kapitel bilden den Kern der Smart City-Strategie: Für jedes Handlungsfeld werden Status Quo, Vision, Ziele und Projekte kompakt beschrieben. Die genannten Projekte stehen in direktem Zusammenhang mit dem Smart City-Förderprogramm bzw. sind für eine (Teil-)Umsetzung aus Fördermitteln vorgesehen. Projekte, die mit „THEMENSPEICHER“ gekennzeichnet sind, wurden durch Bürger und Experten geringer priorisiert und werden nur umgesetzt, sofern nach Umsetzung der anderen Projekte ausreichende Fördermittel vorhanden sind. Es ist ebenfalls möglich, dass hier genannte Projekte alternativ über andere Möglichkeiten finanziert werden.

### 4.1 Mobilität



#### Mobilität Heute

In Menden herrscht – übergreifend betrachtet – Zufriedenheit im Hinblick auf Mobilität: Das Handlungsfeld wurde bzgl. Zufriedenheit auf den zweiten von acht Plätzen gewählt. Beim Blick ins Detail ergibt sich jedoch ein differenzierteres Bild: Während die schnelle Erreichbarkeit von Sauerland, Naherholungsgebieten und Ruhrgebiet als klarer Vorteil genannt wurden, gibt es Handlungsbedarf bei Radwegen, Dorfmobilität und ÖPNV-Anbindungen. Rad und E-Bike erhalten als gesunde, flexible und nachhaltige Mobilitätsform immer mehr Zuspruch und damit einher geht auch der Wunsch nach attraktiven, sicheren und online auffindbaren Radwegen. Die Rad-unfreundliche Topographie Mendens wird durch E-Bikes zunehmend kompensiert und auch Wege ins Sauerland werden für Hobbysportler erreichbar. Beim PKW als wichtigstem Verkehrsmittel sehen Mendener Nachholbedarf bei verfügbaren Parkflächen sowie – angesichts



#### Mobilität Morgen

Bürger legen Wert auf eine mobile Zukunft (dritt-wichtigstes Handlungsfeld). Menden entwickelt sich dabei zur Pionierkommune der vernetzten Mobilität: Gemeinsam mit überregionalen Partnern wird – mit dem nötigen Augenmaß – ein nachhaltiger Mobilitäts-Mix entwickelt, bei dem Mobilität im Ganzen und nicht nur das Auto im Mittelpunkt steht. Für jeden Bedarf steht das passende Angebot bereit, von on-demand (bedarfsorientierten) Bussen über Car-sharing-Modelle bis hin zur öffentlichen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge. Live-Daten zu Parkplätzen, Verkehr oder Ladesäulen fließen in Mendens zentrale Datenplattform, die interaktive Karten, Routen und Empfehlungen für Bürger bereitstellt.

Als Smart City verfügt Menden zukünftig nicht nur über „Mobility Hubs“ als Knotenpunkte für Mobilität

des aktuellen E-Fahrzeug-Booms – der Versorgung mit E-Ladesäulen.

Klare Stärke Menden ist die überregionale Vernetzung im Mobilitätssektor; u.a. durch die Stadtwerke Menden wurde dabei zukunftsweisendes Know-How aufgebaut. Gemeinsam mit lokalen Akteuren werden verschiedene Innovationsprojekte wie z.B. land.mobil oder Mobility Hubs (s. Projekte) vorangetrieben. Als Mittelstadt mit dörflich geprägten Stadtteilen kann Menden sich zur Blaupause für weitere Smart Cities entwickeln und Mobilität als Alleinstellungsmerkmal ausbauen.

und Logistik, sondern auch über die nötigen digitalen Apps, um Mobilität zu vereinfachen: Welcher Radweg führt mich am sichersten ans Ziel? Wie komme ich barrierefrei von A nach B? Und wo in Menden ist ein Parkplatz frei, bei dem ich mein E-Fahrzeug für zwei Stunden laden kann?

Durch gezielte Vernetzung und Innovation mit Partnern (z.B. aus dem ÖPNV-Bereich) entwickelt Menden eine stadt-, menschen- und umweltverträgliche Mobilität – parallel zu Ausbau und Instandhaltung der reinen Infrastruktur.

## Strategische Ziele

- Über ein Mobilitätsmanagement in der kommunalen Familie werden (zu Menden passende) Innovationen in der Stadt verankert: Sharing-Konzepte, Elektromobilität und On-demand-Modelle.
- Menden nutzt neue Technologien, um umweltfreundliche Mobilität zu fördern, Emissionen zu reduzieren und Dörfer anzubinden.
- Menden schafft für alle Menschen die Voraussetzungen für eine gleichberechtigte Teilhabe an einer sicheren, barrierefreien und eigenständigen Mobilität.
- Menden erhöht die Angebotsqualität und Vernetzung von Mobilitätsdienstleistungen und nutzt die Potentiale der Digitalisierung, um Mobilität zu erreichen, die unabhängig vom gewählten Verkehrsmittel funktioniert (multimodal).
- Menden gestaltet den Mobilitätswandel mit Augenmaß: neue Mobilitätslösungen werden zu attraktiven Alternativen und nicht aufgezwungen; Lösungen müssen Komfort, Sicherheit und Geschwindigkeit sichtbar verbessern.



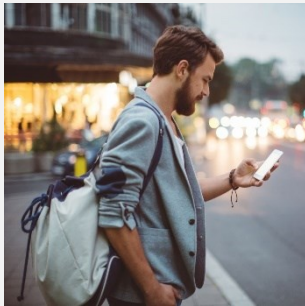
## Projekte



### "Mobility-Hub" und Mobilitätskonzept Hämmer

Im Rahmen des Projekts wird ein Mobilitätskonzept für das Gewerbegebiet Hämmer konzeptioniert und entwickelt. Dreh- und Angelpunkt bietet dabei ein sog. Mobility Hub, der diverse Dienste, welche über die eines Parkhauses hinaus gehen, bietet. Er dient als zentrale Mobilitäts-Drehscheibe mit On-demand (bedarfsweisem) ÖPNV, einem intelligenten Parkhaus und flankierenden Services wie Paketstation, e-Rollern und dem Verkauf lokaler Produkte.

**Nutzen:** Attraktive Mobilität mit einfach erreichbaren Knotenpunkten, nachhaltiger Mobilitäts-Mix und Zeitersparnis für Bürger



**Pilotprojekt: On-demand (bedarfsorientierte) Mobilität statt fester Haltestellen**

Zur Verbesserung der Mobilität in Menden können innovative Ansätze eingesetzt werden: Das Ziel des Projekts ist die Pilotierung von On-demand-Mobilität in Menden. Menschen bestellen z.B. einen Shuttle-Bus in einer zentralen App. Die Busse fahren dabei nicht mehr nur ihre Routen ab, sondern entlang der Menschen, die transportiert werden möchten. Dies spart nicht nur Zeit, sondern auch wertvolle Ressourcen.

**Nutzen:** Zeitersparnis, Attraktiveren von öffentlicher Mobilität, höhere Benutzerfreundlichkeit



**Digitaler Schulweg-Check „Sicher zur Schule – mit dem Rad und zu Fuß“**

Schüler erstellen sichere Schulweg-Pläne selbst mit einem Online-Schulwegcheck. Die Stadt erhält so wichtige Hinweise zur Beseitigung von gefährlichen Stellen und kann schnell reagieren. Ziel des Projektes kann es bspw. sein, eine Arbeitsgruppe an Schulen zu gründen, Gefahrenstellen zu erkennen und sicherer zu gestalten.

Flankierend dazu werden Kinder und Eltern geschult bzw. gezielt motiviert, wieder vermehrt zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule zu kommen.

**Nutzen:** Erhöhte Sicherheit für Schüler, Transparenz über Verbesserungsmöglichkeiten für die Stadt, Entzerrung des Mendener Verkehrs an Engstellen

## 4.2 Klima und Umwelt



### Klima und Umwelt Heute

Mendener sehen in 2021 Verbesserungsbedarf für den Umgang mit Umwelt und Klima – das Handlungsfeld hat bei Zufriedenheit den vorletzten von acht Plätzen belegt. Dabei gibt es günstige Voraussetzungen, die Umwelt und Natur „hautnah“ zu erleben: Abwechslungsreiche Landschaft, gute Voraussetzungen für Outdoor-Aktivitäten sowie attraktive Freiräume z.B. an Höhne oder Oeseteichen zeichnen Menden aus. Gleichzeitig bilden sich verschiedene Initiativen für Umwelt- und Klimaschutz, die den Megatrend mehr in der Öffentlichkeit verankern – ebenso wie die Stabsstelle „Klima“ in der Stadtverwaltung.

Um die „großen Einsparpotentiale“ für Emissionen (siehe IKEK) zu heben, bedarf es einer Orchestrierung in mehreren Dimensionen wie etwa: Akteursübergreifende Abstimmung von Projekten, Kommunikation von Leuchtturmthemen (z.B. bei Renaturierungen oder Klimaschutz bei städt. Gebäuden), zentrale (Online-) Auffindbarkeit von Angeboten sowie dem gezielten Einsatz neuer Technologien z.B. zur Live-Messung der Luftqualität.

Akteure wie das Naturschutzzentrum Arche Noah, die Klimainitiative Menden oder auch die Stadtwerke können dabei als Multiplikatoren genutzt werden, beschleunigt durch die aktuell hohe Relevanz des Themas bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Digitale Lösungen bieten bereits heute



### Klima und Umwelt Morgen

Eine gesunde Umwelt und Klimaschutz sind Kernthemen für Mendener – der bevorstehende Wandel muss aus ihrer Sicht vor allem nachvollziehbar und mit Augenmaß erfolgen. Im Menden 2030 ist Klimabildung vom Kindesalter an selbstverständlich und Netzwerke von Akteuren sind eng verbunden. Unternehmen setzen auf „grüne“ Innovationen sowie Alleinstellungsmerkmale, die Ökologie und Ökonomie zusammendenken.

Klimaschutzprojekte erfolgen stadtweit abgestimmt und innerhalb gemeinsamer Leitplanken; die Stadt positioniert sich dabei als Vorreiter und macht Klimaschutz in Modellgebäuden erlebbar.

„Smarte“ Technologien sind fester Bestandteil von Umwelt- und Klimaschutz. Menden nutzt Sensordaten, um in Echtzeit Entscheidungen zu fällen: Wo sind Boden, Luft oder Wasser besonders belastet? Wie wirkt sich eine veränderte Verkehrsführung auf die Feinstaubbelastung aus? Wie hat sich der Zustand meines Waldes im Hitzesommer verändert? Wie kann ich Hochwasserereignisse über Sensoren so früh erkennen, dass Schäden vermieden werden? Wie kann ich den Stromverbrauch meines Hauses senken, ohne Komfort einzubüßen?

Bürger werden über digitale Kanäle in Umwelt- und Klimaschutz einbezogen: Sie können Kontakte für gemeinsame Projekte suchen (z.B. gemeinsame Pflanzaktionen), mitbestimmen wo begrünt wird (s.

die Chance zur Verbesserung von Transparenz, Bürgerbeteiligung oder Stadtplanung.

Projekte) oder auch Umweltschäden melden. Menden 2030 denkt Digitalisierung und Klimaschutz zusammen.

### Strategische Ziele:

- Digitalisierung und Innovation fördern umweltfreundliche Mobilitäts-, Energie-, Wärme-, Wasser-, Abwasser- und Abfallkonzepte und tragen zur einer CO<sub>2</sub>-neutralen, grünen und gesunden Kommune bei.
- Menden erhöht das Nachhaltigkeitsbewusstsein der Bevölkerung und schafft Verständnis und Motivation bei Bürger, ihren Beitrag zur nachhaltigen Gestaltung der Zukunft beizutragen.
- Umwelt- und Klimaschutz wird vor Ort und digital erlebbar: Innovative Formate zeigen Herausforderungen und Lösungswege auf; vorhandene Angebote werden sichtbarer.
- Digitalisierung wird als „Befähiger“ des (zukünftigen) Klimaschutzkonzeptes genutzt – auch erfolgreiche Ansätze aus „smarten“ Städten werden nach Menden transferiert.
- Die Vernetzung von Akteuren wird gefördert; gemeinsame Leitplanken und Abstimmungswege sorgen für Aktivitäten, die synergetisch ineinandergreifen.



## Projekte



### Menden wird grün – intelligente Stadtbegrünung

In diesem Projekt wird die **intelligente Stadtbegrünung** gefördert. Im Ergebnis steht ein **Konzept** mit **mehreren Einzelmaßnahmen** zur Förderung der Stadtbegrünung. Damit sollen Effekte wie Verbesserung der Luftqualität, des Stadtklimas, Reduzierung von Lärm durch Dämpfung, Schaffung von Lebensraum für Tiere und Pflanzen, Artenschutz und Erhalt der Biodiversität erreicht werden. Einzelmaßnahmen können sein:

- Online-Vorschläge für Begrünung auf einer Landkarte
- Abstimmung über Begrünung via Bürgerbeteiligung
- Urban Gardening: Stadtbegrünung durch Bürger
- Bereitstellung von (Miet-)Flächen für Hobbygärtner

**Nutzen:** Verbesserung der Luft- und Lebensqualität, aktiver Umweltschutz





### **Naturschutzzentrum Arche Noah digital erlebbar machen und zum regionalen Ankerpunkt ausbauen**

Entwicklung von **Formaten und digitalen Angeboten** zur Ergänzung des Angebots der Arche Noah.

Kooperationsmöglichkeiten auf Projektbasis:

- Einsatz von Virtual Reality / Technologie für Kurse
- Gestaltung von Themeninseln in der Innenstadt
- Unterstützung beim Ausbau digitaler Kommunikationskanäle (Instagram, Facebook,...)
- Kann evtl. auch Teil der u.g. Natur-Geo-App für Menden sein

**Nutzen:** Bessere und attraktive Umweltbildung, Schaffung von innovativen Erlebnissen für Bürger und Besucher



### **Natur-Geo-App-Menden: eine App für das ganze Menden-Natur-Erlebnis**

Konsolidierung aller Naturparks, Naturschutzzentren, Wälder, etc. in Menden in einer (ggf. auch bestehenden) App, um Angebote rund um die Natur in Menden zu bündeln. Die Orte werden in der App durch digitale Inhalte ergänzt. Dadurch soll die Umweltbildung in Menden über alle Naturbereiche hinweg mit einer App ermöglicht werden. Dies kann über eine „eigene“ App erfolgen oder über das Bespielen vorhandener Lösungen wie z.B. „komoot“.

**Nutzen:** Einfacher und schneller Zugang zu Umweltbildung, „Umwelt-Transparenz“ in Menden für jeden



### **Referenzobjekt – Städtisches Gebäude als „Modell“ entwickeln [THEMENPARKPLATZ]**

Das Ziel des Projekts ist es, mittels eines Referenz-Gebäudes Transparenz über die Möglichkeiten von Bau- und Gebäudeanpassungen hinsichtlich Wirtschaftlichkeit, Klimaschutz und Energieeinsparungen zu schaffen. Dabei wird ein städtisches Gebäude mit den derzeit höchsten Standards hinsichtlich Klimaschutz/ nachhaltiger Baustoffe ausgestattet. Alle Bürger Mendens können durch eine Berichterstattung und ggf. Live-Sicht auf die Energiedaten daran teilhaben.

**Nutzen:** Transparenz, leichter Zugang zu Informationen für Bürger, Informationsaustausch zum Thema Energie

## 4.3 Wirtschaft und Arbeit



### Wirtschaft und Arbeit Heute

Erfolgreiche Wirtschaft und attraktive Jobs bewegen sich aus Sicht der Bürger im Mittelfeld, sowohl was die Zufriedenheit heute als auch die Relevanz in Zukunft angeht.

Menden hat einen starken Mittelstand, der sich aktiv vernetzt (Netzwerke z.B. Initiativkreis Mendener Wirtschaft, Wirtschaftsinitiative Nord, Klimainitiative Menden) und sich gemeinschaftlich für Innovation, Fachkräftesicherung und gemeinsame Veranstaltungen einsetzt. Die Digitalisierung hält schrittweise Einzug in Prozesse, Produkte sowie Geschäftsmodelle und wird als eines der wesentlichen Handlungsfelder für die Zukunft wahrgenommen. Um hier vorne mitzuspielen, benötigen Unternehmen qualifizierte Fachkräfte und MINT-affine Auszubildende – Menden muss für sie ein attraktives Umfeld vor Ort bieten und gleichzeitig mit der Nähe zu anderen Wirtschaftsregionen wie z.B. dem Ruhrgebiet punkten.

Zur Belebung von Einzelhandel, Innenstadt und Wirtschaft entwickelt sich in Menden ein innovatives Projektportfolio – von Innenstadtkonzept über Förderprogramme bis hin zum „smarten“ Gewerbegebiet Hämmer. Akteure wie Wirtschaftsförderung, Werbegemeinschaft und Initiativkreis Mendener Wirtschaft arbeiten institutionenübergreifend im Netzwerk zusammen und Technologie wird vermehrt als Befähiger verstanden, ob zur Ansprache



### Wirtschaft und Arbeit Morgen

Im „smarten“ Menden werden Digitalisierung und Innovation als Schlüssel zu den Geschäftsmodellen von Morgen begriffen: Sie dienen dem Einzelhandel als Frequenzbringer on- und offline (digitale Vermarktung, datenbasierte Beratung), vereinfachen Prozesse und verbessern die Balance zwischen Beruf und Freizeit (mobiles Arbeiten / Home Office). Unternehmen beherrschen die „Beidhändigkeit“ zwischen erfolgreichem Stammgeschäft und digitalen Geschäftsmodellen. Die nötigen technischen Kompetenzen werden schulisch und außerschulisch vermittelt; Mendens Verwaltung und Wirtschaft verfügen über die nötigen Fähigkeiten, komplexe cloudbasierte IT-Landschaften selbst zu steuern.

In Menden herrscht ein kooperatives „Mindset“: Unternehmen gehen Innovationen gemeinsam an und verwenden neue Zusammenarbeitsmodelle (Co-working, Shared Services, Hackathons, etc.), um Wertschöpfung „in Menden für Menden“ zu erzeugen. Auch Mendens Stärken im Bereich Bildung und Kultur(-events) werden vermehrt als Wirtschaftsfaktor verstanden und mit digitalen Lösungen weiterentwickelt (Bildungsplattformen, virtuelle Events). Die Position als „Wohlfühlort im Grünen“, Südwestfalens modernstes Gewerbegebiet Hämmer sowie innovative Mobilitätsformen begeistern Menschen für Menden und wirken vor Ort sowie im digitalen Raum dem Fachkräftemangel entgegen.

von Kunden (Einzelhandelsplattform), Auszubildenden (virtuelle Ausbildungsbörse azubi-menden.de) oder Austauschplattform (virtuelle Events des IMW). Weiterführende Kompetenzen z.B. hinsichtlich künstlicher Intelligenz oder Big Data sind heute allerdings noch fragmentiert oder werden von externen Partnern zugekauft.

Die nötigen Basistechnologien wie öffentliches WLAN oder eine offene Plattform für Stadt-Daten (Wetter, Klima, Verkehr,...) sind in 2030 fest in der Stadt verankert und ermöglichen neue datenbasierte Geschäftsmodelle.

### Strategische Ziele:

- Digitalisierung für Revitalisierung: Menden nutzt digitale Technologien und Kanäle, um Gewerbeflächen und Einzelhandel zu beleben – auch über Gründung oder Ansiedlung von Unternehmen aus der Digitalwirtschaft.
- Menden stärkt die Vernetzung von Unternehmen, Initiativen und Gewerbetreibenden und schafft so ein Ökosystem, welches on- und offline zu einer prosperierenden Wirtschaft beiträgt. Co-Innovation und Zusammenarbeit werden durch Partnerschaften vor Ort sowie mit namhaften überregionalen Akteuren (Institute, Unternehmen, Forschungseinrichtungen) ausgebaut.
- Menden schafft vor Ort und im digitalen Raum Möglichkeiten, um Fachkräfte zu identifizieren, zu fördern und zu halten.
- Digitale Kompetenzen werden an physischen und digitalen Lernorten vermittelt und erreichen alle Wirtschaftsbranchen (produzierendes Gewerbe, Einzelhandel, Handwerk). Insbesondere KMUs in Menden werden dadurch gestärkt.
- Menden hat das modernste Gewerbegebiet Südwestfalens realisiert und ist Vorreiter im Bereich regionaler Wertschöpfungs- und Mobilitätsketten inkl. Sensorik, Datengewinnung und -verarbeitung.
- Menden hat eine offene regionale Datenplattform (s. Projekt in Kapitel 0) aufgebaut, die aktiv von Wirtschaft und Verwaltung genutzt und weiterentwickelt wird, um Bürgerservices und neue (datenbasierte) Geschäftsmodelle weiterzuentwickeln. Zusammen mit dem o.g. Ökosystem macht sie Menden zur attraktiven Pilotstadt für digitale Anwendungsfälle in Mittelstädten der Zukunft.



**Projekte**



**Smartes Gewerbegebiet Hämmer**

Menden entwickelt das „modernste Gewerbegebiet Südwestfalens“, das im Zusammenspiel mit Smart City-Initiativen geplant wird. Derzeit werden 12 Teilprojekte entwickelt, die in der Kombination starken Modellcharakter haben, darunter:

- Flexibles Infrastrukturkonzept
- Gastronomie als „Networking-Point“
- Pilotierungs-Space als Reallabor für Innovationen
- Begrüßungskultur „Wir in Hämmer“
- Ansiedlung von Firmen aus den Branchen Service & IT
- Innovative Kinderbetreuungseinrichtung
- Kooperation mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen
- Einbettung aller Services in die Datenplattform

**Nutzen:** Vernetzung der lokalen Wirtschaft, Stärkung des Images als innovativer Gewerbebestandort, Anziehen zukunftsorientierter Unternehmen

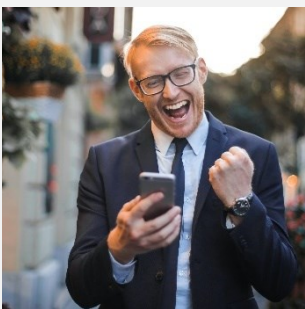


**Schüler-Trainingsprogramm „Digital.M“ – bereit für die digitale Arbeitswelt**

In Menden soll (in Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen) ein innovatives Bildungsprogramm entstehen, welches Kurse zu wichtigen Zukunftsthemen anbietet. Ziel ist es, die Mendener Schüler bestmöglich auf eine Berufsausbildung vorzubereiten sowie ihnen die Möglichkeit zu geben, einen Einblick in ganz neue Themenfelder zu erlangen. Kurse könnten z.B. sein:

- Apps sind nicht alles: Basiswissen und Tricks für die Arbeit am PC
- Vom Gaming zur Jobsuche: Wie euer Interesse an Computerspielen bei der Ausbildung hilft
- Arbeiten wie im Start-Up: Agilität und Innovation in der Praxis

**Nutzen:** Verbesserung der digitalen Mündigkeit, Erweiterung der Ausbildung über die Schule hinweg, bessere Vorbereitung für den Arbeitsmarkt



**Good.News.Menden und Menden-Influencer [THEMENPARKPLATZ]**

Mendener sind (lt. Befragungen) mit ihrem Leben in der Stadt sehr zufrieden, in der Kommunikation steht aber häufig das Negative im Vordergrund. Das Ziel des Projekts ist es daher, jeden Tag eine gute Nachricht zu veröffentlichen, um Mendens positive, innovative und ambitionierte Seite in den Mittelpunkt zu rücken. Es gibt viele tolle Angebote und Geheimtipps, über die es zu reden lohnt. Im Rahmen des Projekts wird ebenfalls ein authentischer Menden-Influencer etabliert.

**Nutzen:** Stärkung und Verbesserung des Menden-Images, Prävention von Falschmeldungen, Transparenz über Vorkommnisse in Menden

## 4.4 Gesundheit, Pflege und Soziales



### Gesundheit, Pflege und Soziales Heute

Gesundheit, Pflege und Soziales wurde von den Mendenern als relevantestes Handlungsfeld für ihr Leben in 2030 bewertet – obwohl das Durchschnittsalter der Befragten bei rund 40 Jahren lag. Der demographische Wandel beschäftigt Menschen jeden Alters. Kern sind Fragen nach ärztlicher Versorgung, erreichbarer Gesundheitsversorgung auch in Dörfern sowie bessere (digitale) Prozesse im Gesundheits- und Pflegebereich.

Die zukünftigen Herausforderungen in dem Handlungsfeld können nur gemeinsam gelöst werden – Menden verfügt bereits heute über das Netzwerk „frühe Hilfen“, in dem Akteursgruppen aus Jugendhilfe, Gesundheitswesen und Familienbildung interdisziplinär zusammenarbeiten. Mit dem Sozialbericht aus 2019 besteht zudem eine fundierte Datengrundlage, auf dessen Basis Verbesserungen angestoßen und (kennzahlenbasiert) nachgehalten werden können. Leuchtturmprojekte wie etwa „Digitalisierung im Quartier“ im Jochen-Klepper-Haus haben großes Potential, als Blaupause auch in weiteren Einrichtungen ausgerollt zu werden. Hierzu bedarf es weiterer Vernetzung und auch eines Kompetenz- sowie Infrastruktur-Aufbaus über Einrichtungen hinweg.

Nicht zuletzt im Zuge der Hönne-Flut 2021 hat auch das Thema „Ehrenamt“ steigende Aufmerksamkeit erhalten. Menden verfügt hier über eine starke Sub-



### Gesundheit, Pflege und Soziales Morgen

Menden nutzt in 2030 gezielt die (Mega)Trends der Gesellschaft, um das Handlungsfeld zukunftssicher aufzustellen: Die Rückbesinnung auf das Lokale, vernetzte Nachbarschaften, Community-Gedanken und Hobbys mit gutem Zweck motivieren Menschen, sich für das Gemeinwohl vor Ort einzubringen. Die Stadt ist dabei nicht nur Betreiber und Dienstleister, sondern starker Vernetzer von Menschen, Vereinen und Institutionen. Im Sinne einer „Plattform“ werden in Menden Verbindungen zwischen Menschen über Altersgruppen, Nationalitäten und Bildungsniveaus hinweg hergestellt. Gute Lösungen einzelner Institutionen werden als Blaupause allen Akteuren zur Verfügung gestellt und gemeinsame Standards vereinfachen Prozesse sowie Informationsaustausch.

Digitale Kanäle ermöglichen z.B. Video-Termine mit Ärzten oder Pflege-Lotsen auch für Menschen, die nicht mobil sind. Flankierend dazu gibt es „Digital-Bildung für jedermann“, die niederschwellig sicherstellt, dass in Menden keine digitale Kluft entsteht. Senioren beherrschen den virtuellen Austausch per Tablet und Jugendliche den verantwortungsvollen Umgang mit Apps – authentische und zielgruppenspezifische Angebote sind im Menden 2030 fest etabliert und mit wenigen Klicks auffindbar.

Zentral verfügbare Daten zu Trends und dem sozialen Gefüge der Stadt sind zukünftig eine selbstverständliche Entscheidungsbasis (siehe laufendes

stanz, die es zu erhalten bzw. auszubauen gilt. Digitale Lösungen können dabei noch mehr als „Verbinder“ z.B. zwischen Helfenden und Hilfesuchenden dienen und die laufende Professionalisierung des Themas weiter unterstützen.

Projekt „Sozialmonitoring“). Die Umsetzung von Projekten erfolgt häufig partnerschaftlich und stadtübergreifend – Menden begegnet dem Wandel durch Kooperation und Gemeinschaft im analogen sowie digitalen Raum.

### Strategische Ziele:

- **Transparenz:** In Menden sind Angebote im Bereich Gesundheit, Pflege und Soziales digital so veröffentlicht, dass sie inklusiv und barrierefrei mit wenigen Klicks gefunden werden können.
- Menden stellt bei digitalen Lösungen nicht nur Bürger in den Mittelpunkt, sondern berücksichtigt auch alle spezifischen Zielgruppen auf dem Weg zu inklusiven und integrativen Innovationen.
- Gute Lösungen und Projektergebnisse („Best Practices“) werden als Blaupause allen interessierten Institutionen und Akteursgruppen bereitgestellt; es gibt designierte Vernetzer und Multiplikatoren für diese Aktivitäten.
- Menden verbessert den Alltag von Senioren und Pflegebedürftigen mithilfe sozialer und technischer Innovationen – Einsamkeit im Alter wird mithilfe von Digitalisierung zu Gemeinsamkeit im Alter (digitaler Gottesdienstbesuch, Live-Konzerte am Projektor verfolgen, etc.).
- Ein „smarteres“ Menden bietet attraktive und digital buchbare Sport- und Gesundheitsangebote für alle Zielgruppen. Dabei werden Tradition und Innovation geschickt kombiniert (z.B. digitale Torwand, Geschicklichkeit mit E-Sports trainieren, virtueller Trimm-Dich-Pfad, etc.).
- Menden nutzt Digitalisierung, um Integrationskräfte zu stärken und demographische Herausforderungen sowie soziale und ökonomische Ungleichgewichte auszugleichen – Digitalisierung adressiert *alle* Bürger.



## Projekte



### Pflege- und Unterstützungs-Lotsen für Bedürftige

Das Ziel des Projekts ist es, für alle bedürftigen Zielgruppen in Menden Pflege-Lotsen zur Verfügung zu stellen. Die Pflege-Lotsen sollen nicht nur für die Seniorinnen und Senioren, sondern auch für Familien und junge Menschen da sein. Dabei soll es eine Anlaufstelle (sowohl analog als auch digital) geben, die die Pflegedienste, Pflegeberatungsstellen, Haushaltshilfen, etc. zusammenfasst und allen Bedürftigen einen Überblick über die Angebote gibt.

**Nutzen:** vereinfachter Zugang zu Hilfe, schnellere Bearbeitung und Umsetzung, höhere Verfügbarkeit von Lotsen, Transparenz über das Angebot und Informationen



### **Digitalisierung im Quartier: Online-Kommunikation und Livestreams in Pflegeeinrichtungen. Distanz überwinden. Menschen verbinden.**

Im Jochen Klepper Haus wurde ein erfolgreiches Pilotprojekt realisiert, das als Blaupause auch für weitere Pflegeeinrichtungen dienen soll: Bewohner des Quartiers werden mit Menschen aller Altersgruppen auf digitalem Wege zusammengebracht. Dazu stehen neben technischer Ausstattung (Tablets, Beamer) auch Ansprechpartner zur Verfügung, die Bewohner in den digitalen Raum begleiten. So können neben Video-Telefonaten mit Freunden und Familie z.B. auch Events oder Gottesdienste per Livestream gemeinsam in der Einrichtung umgesetzt werden. Das Projekt vereint Kreativität, Ehrenamt und Inklusion, um die Teilhabe am städtischen Leben zu ermöglichen.

**Nutzen:** Multiplikation eines bewährten Konzepts, Einbindung von Pflegebedürftigen ins städtische Leben, Stärkung des Ehrenamtes vor Ort



### **Digital-Lotsen: Navigator und Coach im digitalen Raum [THEMENPARKPLATZ]**

Ziel dieses Projektes ist ein Konzept zur Unterstützung/Aufklärung von Senioren, Jugendlichen und interessierten Menschen zu neuen Technologien und digitalen Diensten. So soll es eine Anlaufstelle (sowohl online als auch vor Ort) geben, die individuell berät, über Schulungen informiert und Material bereitstellt. Sie dient als „Navigator“ für Digitalisierung und führt Menschen zu Angeboten wie MendenLab oder Ansprechpartnern.

**Nutzen:** einfacher Zugang zum Thema „Digitalisierung“ und Technologien, Verbesserung der digitalen Mündigkeit, Nutzung dritter Räume

## 4.5 Bildung und Lernen



### Bildung und Lernen Heute

Für Menden als Schulstadt sind Bildung und Lernen von zentraler Bedeutung. Bürger ordnen das Handlungsfeld hinsichtlich „Zufriedenheit“ im Mittelfeld ein (Rang 4 von 8). Die Stadt verfügt heute über ein breites Portfolio an Lernorten, von denen viele einen guten Ruf genießen und Schülerinnen und Schüler aus Nachbarstädten anziehen. Chancen bestehen aus Sicht von Experten vor allem bei der stärkeren Vernetzung von Bildungseinrichtungen (z.B. gemeinsame Digital-Angebote und -Arbeitskreise), bei der Ausstattung mit aktuellsten Technologien sowie der einheitlichen Qualifizierung von Lehrkräften. Auch dem Ausbau außerschulischer Digital- und MINT-Lernangebote für Kinder und Jugendliche (wie etwa die Roboter-Wettbewerbe des TECHNIK BEGEISTERT e.V.) wird hohes Potential zugeschrieben.

Beim außerschulischen sowie lebenslangen Lernen finden Bürger ebenfalls ein breites Portfolio von Angeboten vor. Die VHS bietet etwa Kurse zu IT-Sicherheit, Programmieren oder auch PC-Grundkurse an. Weiteres Potential sehen Experten bei der Erstellung fokussierter Bildungsangebote für Zielgruppen wie Jugendliche, etwa um sie spielerisch für Datenschutz zu sensibilisieren oder aufzuzeigen, wie man IT vom Hobby zum Beruf machen kann.

Im Zuge der Corona-Pandemie hat sich die digitale Entwicklung im Sektor „Bildung und Lernen“ deutlich beschleunigt – diese Dynamik gilt es, aufrecht



### Bildung und Lernen Morgen

Menden hat die Digital-Dynamik der Coronapandemie für sich verstetigt und über gezielte Vernetzung, Förderprogramme sowie schulübergreifende Formate ein „digitales Ökosystem“ im Bildungsbereich geschaffen. Im Arbeitskreis Digitalisierung werden regelmäßig gute Ansätze („Best Practices“) ausgetauscht, Inhalte werden auf gemeinsamen offenen Lernplattformen geteilt und gezielte Standardisierung konnte einen „Wildwuchs“ unterschiedlicher Hard- und Softwarelösungen verhindern. Dies ermöglicht lebenslanges Lernen auf immer individuelleren Lernpfaden.

In interdisziplinärer Zusammenarbeit mit außerschulischen Akteursgruppen wie Bibliothek, Jugend(schutz), Stabsstelle Digitalisierung und mendigital entstehen zielgruppengerechte Lernformate, die mit wenigen Klicks auffind- und buchbar sind. Mit dem „MendenLab“ als Stadtlabor gibt es außerdem einen Ort, an dem Digitalisierung und Technologie erlebbar werden, etwa über niederschwellige Trainings, Hackathons, Code Schools oder Ideenworkshops, in denen Unternehmen ein Problem kollaborativ lösen lassen. Dabei entstehen neue „Public Private Partnerships“, die auch dem Fachkräftemangel entgegenwirken.

Digitale Lösungen ermöglichen auch Menden-bezogene Bildung z.B. im Rahmen von virtuellen Stadtführungen oder App-basierten Lehrpfaden wie etwa an den Oeseteichen oder Rätselwanderungen wie



zu erhalten und Digitalisierung weiter in Mendens Bildungs-DNA zu verankern.

„auf Ritter Goswins Spuren“. Dies stärkt Heimatverbundenheit und Ortsidentität.

Bürger im Menden 2030 sind digital mündig und affin, schätzen aber gleichzeitig den Wert von Bildung „face to face“ vor Ort.

### Strategische Ziele:

- Menden baut vorhandene Lernangebote digital aus und stellt eine zeitgemäße Bildung zu Digitalthemen bereit – alle Menschen werden auf dem Weg zu digitaler Mündigkeit und Medienkompetenz begleitet.
- Menden fördert lebenslanges Lernen und nutzt verstärkt digitale Lösungen sowie Partnerschaften, um zielgruppenspezifische Formate zu entwickeln (z.B. für Kinder, Jugendliche, Menschen mit Migrationshintergrund).
- Kooperation und „Wir-Kultur“: Menden erhöht die Vernetzung von Bildungsträgern – Austauschformate und -plattformen werden genutzt, um interdisziplinäre Arbeit und Synergien zu fördern.
- In Menden sind 2030 Schulen mit einer guten Internet- und Netzwerkverbindung sowie mit aktuellen digitalen und analogen Technologien ausgestattet, um den Unterricht barrierefrei, chancengleich und gerecht auszugestalten.
- Digitalisierung wird als Zukunftsthema erlebbar, greifbar und niederschwellig erlernbar gemacht – hierfür werden gezielt Orte (z.B. MendenLab, Bürgerhaus), Infrastrukturen und Materialien (z.B. Digi-Lernkoffer für Schulen) geschaffen.
- Bildungsangebote sind besser auffindbar – Mendener können mit wenigen Klicks institutionenübergreifend Angebote finden, die zu ihnen als Zielgruppe oder zu ihren Interessen passen.



## Projekte

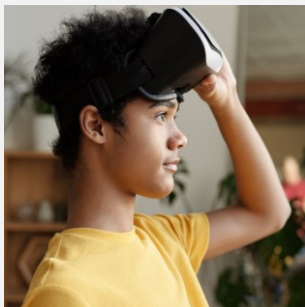


### **Stadtlabor "MendenLab": Digitalisierung vor Ort erlebbar machen**

Ziel des Projektes ist die Einrichtung eines MendenLabs: Ein Ort, an dem digitale Innovationen mit Spaß und Neugier erlebbar sind. Dafür gibt es bereits viele erfolgreiche Konzepte (BayernLab, Stadtlabor Soest), welche durch spannende Formate Aufklärung und Bildung zu Digitalisierung leisten.

Neben dem Erlebarmachen von Technologien (bspw. Ausprobieren einer VR-Brille) sind eine Vielzahl ergänzender Maßnahmen möglich, z.B. Schulprojekte, Roboter-Wettbewerbe oder Senioren-Trainings.

**Nutzen:** Einfacher Wissenstransfer durch innovative Erlebnisse, zentrale Anlaufstelle zum Thema Digitalisierung, Dialog und Partizipation bei der digitalen Zukunftsgestaltung (inkl. Erlebarmachen *dieser* Strategie)



### **Pop-Up Event „Digitalisierung Anfassen und Verstehen“ für Kinder und Jugendliche**

In Zusammenarbeit mit Einrichtungen aus dem Bildungs-, Kinder- und Jugendbereich soll ein mobiles „Pop-Up Event“ zum Thema Digitalisierung entstehen. Das Thema wird spielerisch greifbar (Drohne, VR-Brille, Gesten-Erkennung,...) und Grundprinzipien sowie Wissen werden vermittelt. Neben Begeisterung für Technologien und MINT-Themen schafft das Format auch Verständnis für Grenzen und Herausforderungen der Digitalisierung. Nach Umsetzung des MendenLab kann das Format dort vor Ort stattfinden.

**Nutzen:** Bessere Digital-Qualifizierung für Kinder und Jugendliche, frühes Entgegenwirken beim Fachkräftemangel, MINT-Förderung



### **Digitale Lehrpfade: Pilotprojekt Waldemei – Planetenweg interaktiv erleben**

Ziel dieses Projektes ist es, Mendener „Points of Interest“ (interessant Orte, Sehenswürdigkeiten) zu vernetzen und digital erlebbar zu machen. Vorkonfigurierte Routen führen die Menschen entlang von Stationen, an denen interaktive Informationen oder kleine Aufgaben bereitstehen.

Ein Pilotprojekt könnte der Planetenweg in der Waldemei sein, aber auch der Hönnelehrpfad, der Bieberlehrpfad und der Denkmalrundgang sind von Relevanz.

**Nutzen:** Attraktiveren der Stadt für Bürger und Besucher, innovativer Wissenstransfer, Menden neu erleben

## 4.6 Kultur und Freizeit



### Kultur und Freizeit Heute

Menden genießt ein gutes Image bei Kulturveranstaltungen – Menden à la Carte, Mendener Sommer oder die Pfingstkirmes sind über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Bürger nennen „Kultur und Freizeit“ ebenfalls auf Platz drei (von acht) der Handlungsfelder, mit denen sie heute am zufriedensten sind. Den Trend der „Eventisierung“ nutzend, entstehen heute laufend neue Formate wie z.B. die Marktklänge auf dem Wochenmarkt, das Mendener Winterdorf oder eine virtuelle Schatzsuche. Gleichzeitig besteht ein lebendiges Vereinsleben und es entwickeln sich diverse neue Orte (Huckenohl, Sportinseln entlang von Laufstrecken, Bürgerhaus, Gut Rödinghausen, etc.) zur Freizeitgestaltung. Diese bieten großes Potential für „smarte“ Lösungen wie etwa Online-Buchungen für Bürger.

Beim Blick ins Detail sehen Bürger Nachholbedarf bei spezifischen Angeboten für Jugendliche sowie junge Erwachsene ohne Kinder (siehe IKEK / Jugendumfrage). Eine große Chance ist außerdem die Bündelung aller Kultur- und Freizeitangebote auf einer Plattform – Bürger wünschen sich hier eine Auffindbarkeit „mit wenigen Klicks“ statt fragmentierter Informationen. Durch einen zentralen Online-Veranstaltungskalender sowie digitale Kanäle des StadtMarketings sind hier wichtige Schritte gemacht. Gleichzeitig bedarf es einer fortlaufenden Qualifikation aller „Kommunikatoren“ im Bereich Kultur und Freizeit, sodass auch neuere Kanäle wie TikTok oder Komoot erfolgreich bespielt werden



### Kultur und Freizeit Morgen

Das „smarte“ Menden bietet nicht nur Angebote für alle Zielgruppen, sie sind auch jedem bekannt und kinderleicht on- und offline auffindbar. Die Akteursgruppen im Bereich Kultur und Freizeit arbeiten partnerschaftlich zusammen und nutzen digitale Technologien als sinnvolle Unterstützung – ob für die „multichannel“ (kanalübergreifende) Kommunikation oder auch um Angebote inhaltlich anzureichern (Gaming für Kids, Museen virtuell erleben, Streaming von Kulturveranstaltungen in Pflegeeinrichtungen, etc.). Dabei entsteht ein attraktiver Mix aus Innovation und Tradition sowie „konsumieren“ und „selbst erschaffen“: Bürger bringen sich aktiv z.B. über Vereine in die Freizeitgestaltung ein, statt nur vorhandene Angebote in Anspruch zu nehmen. Auch online agiert Menden als „Community“ und stellt Rundgänge, Geheimtipps und schöne Orte auf einer Plattform bzw. App bereit. Alle Informationen sind damit online an einem Ort verfügbar. Auf dem Weg zu neuen Angeboten ist die Beteiligung von Bürger selbstverständlich, sie bringen sich auch hier aktiv ein.

Über attraktive Angebote hat Menden auch an Anziehungskraft für Besuchende und Tagestouristen gewonnen. Menden wird – auch durch das neue Innenstadtkonzept – zur Erlebnis-Stadt, in der nicht nur einkaufen, sondern flanieren und erleben möglich ist. Anhand einer App kann der eigene Tag in Menden individuell mit Mikro-Erlebnissen gestaltet

können. Von einem „smarten“ Menden erwarten Bürger außerdem, dass sie Angebote mitgestalten können und dass die vorhandenen Orte instandgehalten werden bzw. dass Mängel mit wenigen Klicks meldbar sind.

werden; von Kaffee-Tastings über Augmented Reality bis hin zum gratis Instagram-Fotoshooting beim Kauf neuer Kleidung. Im smarten Menden stehen Erlebnis, Service und Genuss im Mittelpunkt, um innovative Alleinstellungsmerkmale aufzubauen.

### Strategische Ziele:

- Menden verfügt über einzigartige Voraussetzungen für Freizeit und Erholung. Zur Weiterentwicklung dieser Qualität sollen digitale Lösungen aktiv beitragen, z.B. über attraktive Online-Kommunikation, Freizeitangebote mit neuen Technologien oder vorkonfigurierte Rundgänge mit Points of Interest (interessanten Orten / Sehenswürdigkeiten).
- Mendener kennen und finden alle Kultur- und Freizeitangebote „auf einen Klick“ – Transparenz und Auffindbarkeit sind die Basis für den Erfolg der vielen attraktiven Angebote (inkl. zielgruppen-gerechter Kommunikation und hoher Nutzerfreundlichkeit).
- Menden baut vorhandene Angebote aus und erweitert diese um digitale Formate, um den Zugang zu barrierefreien, integrativen und inklusiven Freizeitgestaltungen zu verbessern.
- Für alle Akteursgruppen im Bereich Kultur und Freizeit bestehen Angebote für Beratung, Kommunikation und Vernetzung – durch die Nutzung digitaler Möglichkeiten wird Menden zur „Mitmach-Stadt“, in der die Freizeit von vielen gestaltet wird.
- Menden vereint Tradition und Digitalisierung und trägt seine kulturellen Werte in die Zukunft. Das einzigartige kulturelle Erbe, das kulturelle Lernen und die Kulturvermittlung spielen für alle Menschen eine wichtige Rolle bei der Schaffung lokaler Identität.



## Projekte



### Virtuelle Stadtführung und digitale Schnitzeljagd

Im Rahmen des Projekts sollen Aktivitäten vor Ort, wie eine Stadtführung in Menden, durch digitale Technologien ganz neu erlebbar gemacht werden. Neben aktuellen Sehenswürdigkeiten und interessanten Orten („Points of Interest“) sollen ebenfalls historische Denkmäler und Kulturstätten dargestellt werden. Diese werden z.B. durch Videos oder virtuelle Inhalte auf dem Handy angereichert. Die Nutzer werden durch spielerische Ansätze durch die Stadt geführt, z.B. auf Touren wie „Auf Ritter Goswins Spuren“ oder auf dem „Digitalen Weg des Wassers“.

**Nutzen:** Attraktiveren der Stadt für Bürger und Besucher, einfacher und innovativer Zugang zu Wissen, Förderung der Kultur



### **Vereine 4.0: Coaching und Anlaufstelle für digitale Vereinsarbeit**

Vereine sollen durch das Projekt gezielt unterstützt werden. Durch ein kompaktes Coaching, Programme und einen „Werkzeugkasten“ mit digitalen Lösungen, werden sie in die digitale Welt eingeführt und bei Fragen unterstützt wie z.B.

- Wie stelle ich mich online dar?
- Wie kann ich meine Prozesse schlank und digital aufsetzen?
- Wie gewinne ich neue Mitglieder durch Social Media?
- Wie gehe ich mit Datenschutz um?

Dabei werden insbesondere auch vorhandene Angebote (z.B. der bundesweiten Engagementförderung) in Menden verankert.

**Nutzen:** Sicherung der zukunftsfähigen Vereinsaktivitäten, Austausch und Synergieeffekte, Steigerung der Attraktivität ggü. Nutzern



### **Outdoor-Sport mit App-basierten Routen, Übungen und Sportboxen anreichern**

Anreichern von Outdoor-Sportangeboten (z.B. Laufstrecke „Molle“, Trimm-dich-Pfad Kapellenberg, Laufstrecken Waldemei) um Innovationen und digitale Inhalte:

- Sportboxen: App-gesteuertes zum Ausleihen von Sportgeräten aus einer öffentlichen Box ähnl. DHL-Packstationen
- Bereitstellen von vorkonfigurierten Trainingsrouten inkl. Übungen auf dem Handy (20/30/40 min.; leicht/mittel/schwer,...)
- Anleitungsvideos an den Stationen (z.B. mit QR-Code)
- Handy-Halterung an Geräten

**Nutzen:** Verbesserung der Lebensqualität, Zugang zu innovativen Sport- und Bewegungs-Erlebnissen für alle

## 4.7 Verwaltung und Beteiligung



### Verwaltung und Beteiligung Heute

Mendens Verwaltung nutzt bereits heute eine Vielzahl digitaler Lösungen für die interne Arbeit und Kommunikation mit den Bürgern. Die Themen Digitalisierung, e-Government und die damit verbundene Transformation werden mit Hochdruck vorangetrieben, insbesondere durch die in 2021 neu eingerichtete Stabsstelle Digitalisierung. Damit adressiert die Verwaltung Bedarfe der Bürger, die hier von allen Handlungsfeldern den größten Nachholbedarf sehen.

Für die Verwaltung ergeben sich heute viele Chancen: Digitale Lösungen nehmen immer mehr den Nutzenden in den Fokus und werden einfacher bedienbar, Projekte wie Bürgerhaus oder Huckenohl können „anfassbare“ Lösungen wie Online-Buchungen integrieren und es gibt zahlreiche Ideen für Prozessdigitalisierung seitens der Mitarbeitenden. Digitale Lösungen bieten auch die Chance, neue Arbeitsmodelle zu erproben und Hand in Hand mit Verwaltungs-Teams auszurollen. Dabei gilt bereits heute, dass Menschen und deren Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen – nicht die Technologie.

Gleichzeitig gibt es auch Herausforderungen auf dem Weg der digitalen Transformation: Durch immer mehr IT-Lösungen steigen Komplexität und Wissensbedarf bei IT-Architekturen. End-Nutzer müssen schrittweise und zielgruppenspezifisch an neue Prozesse herangeführt werden; es gilt eine Balance aus „Verändern und Bewahren“ zu finden.



### Verwaltung und Beteiligung Morgen

In 2030 gehören digitale Lösungen zum Tagesgeschäft – Prozesse finden online statt und sind für Bürger und Mitarbeitende bequemer und schneller. Der persönliche Kontakt ist dabei trotzdem möglich, Digitalisierung erfolgt stets mit Augenmaß und ist kein Ersatz für direkten Austausch und individuelle Beratung. Technologie ist auch zukünftig für Menden kein Selbstzweck, sondern Mittel für mehr Transparenz, Bürgerbeteiligung und Prozessverbesserungen.

Die Verwaltung steuert ihre IT-Landschaft strategisch und hat die dafür nötigen Kompetenzen aufgebaut. Mitarbeitende werden auf individuellen Qualifizierungspfaden mit auf den Weg der digitalen Transformation genommen und erleben persönlich die Mehrwerte digitaler Lösungen. Eingaben sind einfacher, Papier-Ablagen gehören der Vergangenheit an und Arbeitsmodelle können (z.B. durch Home Office) flexibler auf Bedürfnisse der Mitarbeitenden zugeschnitten werden. Unter anderem durch die neue regionale Datenplattform, auf der alle offenen Stadt-Daten zusammenfließen, werden Entscheidungen datenbasiert und transparent möglich, etwa im Bereich Verkehr oder Stadtplanung. Alle (!) Bürger können sich dabei datenschutzkonform mit wenigen Klicks online beteiligen und nutzen einen zentralen Bürger-Login auf einem Portal – Zentralisierung ersetzt Fragmentierung. Auch der

Ebenso bedarf es angesichts der vielen Fachverfahren einer klaren Priorisierung, wo Digitalisierung das Beste Aufwands-Nutzen-Verhältnis bringt. Mit dem E-Government-Plan sind hier die ersten wichtigen Schritte gemacht und in vielen Verwaltungsteams herrscht hohe Motivation, Prozesse digital zu verbessern – eine wichtige Basis für die gemeinsame Gestaltung des Wandels in den kommenden Jahren.

Status von Projekten z.B. im Bereich Digitalisierung kann online eingesehen werden.

Mendens Verwaltung der Zukunft ist Vernetzer zwischen Menschen und Institutionen, bietet innovative Leistungen mit einem ausgewogenen Maß an digitalen und persönlichen Kontakten. Sie lebt „Das neue Wir“ durch Offenheit, interdisziplinäres Arbeiten und durchgängigen Kundenfokus in einer motivierenden Arbeitsumgebung.

### Strategische Ziele:

- Mendens Verwaltung nutzt die Möglichkeiten der Digitalisierung effektiv, um interne Prozesse zu optimieren und eine hohe Servicequalität sowie Bürgerorientierung zu gewährleisten, ohne dabei auf die persönliche Nähe und Erreichbarkeit zu verzichten.
- Menden verfügt über eine Portfoliosteuerung zu Digitalprojekten – Basis ist ein Fahrplan, dessen Umsetzung zentral gesteuert und nachverfolgt wird (E-Government-Plan, Smart City-Strategie).
- Akzeptanz, Datenschutz und „Mitnehmen“ der Menschen stehen an oberster Stelle – Digitalisierung erfolgt Hand in Hand mit Mitarbeitenden und Bürgern. Dazu erforderliche Qualifizierungsangebote werden schrittweise entwickelt.
- Menden bietet niederschwellige on- und offline Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung – diese sind offen für alle Zielgruppen und umfassen moderne Formate der Teilhabe und Beteiligung.
- Menden nutzt Digitalisierung bzw. Innovation, um die Engagementbereitschaft der Bevölkerung weiterzuentwickeln und neue Netzwerke zu schaffen. Die Verwaltung prägt ein positiv-motivierendes Bild z.B. über die Kommunikation von Projekterfolgen und innovativen Angeboten.
- Entscheidungen basieren vermehrt auf Erkenntnissen aus Daten; neue Technologien wie z.B. digitales Kartenmaterial oder Datenauswertungen per künstlicher Intelligenz vereinfachen Prozesse in der Verwaltung.



## Projekte



### **Ehrenamts-Portal / Freiwilligenzentrale**

Das Portal ist eine Austauschplattform von Menedern für Menedern, die sich gegenseitig unterstützen: Sei es bei der Gartenarbeit, jemanden zur gemeinsamen Freizeitgestaltung oder Hilfe beim Einkaufen zu suchen. Darüber hinaus sind die Vernetzung und Darstellung von Ehrenamts-Angeboten zum leichten Zusammenbringen von Anbietern und „Suchenden“ möglich. Dadurch entsteht eine Freiwilligenzentrale Menden, die auch Selbsthilfegruppen einschließt.

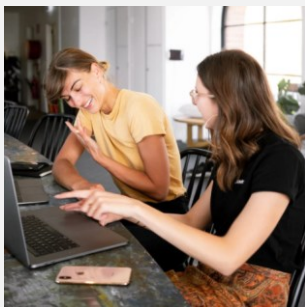
**Nutzen:** einfacher Zugang zu Angeboten, Förderung des Zusammenhalts und Unterstützung, Überblick und Koordinierung durch eine Anlaufstelle



### **Digitaler Zwilling der Stadt**

Daten werden für die „Stadt der Zukunft“ immer wichtiger: Sie helfen bei Verkehrsplanung, Instandhaltungen, Bürger-Services oder dem Finden freier Parkplätze. Grundlage dafür ist ein digitales Abbild der Stadt: Alle Daten werden (datenschutzkonform) an zentraler Stelle abgelegt und verknüpft. Der so entstehende „digitale Zwilling“ ermöglicht datenbasierte Entscheidungen, Transparenz und bessere Dienstleistungen für Bürger.

**Nutzen:** bessere Dienste durch Daten, zentrale Datenablage, Identifizierung von Verbesserungspotenzialen, fundierte Entscheidungen



### **Kommunikations-Coach für Angebote und Beteiligung in Menden [THEMENPARKPLATZ]**

Im Rahmen des Strategieprozesses wurde deutlich, dass es (sehr) viele Angebote in Menden gibt, die aber nur wenigen Menschen bekannt sind. Um eigene Angebote daher in Menden sichtbar zu machen, soll ein Baukasten für Kommunikation und Beteiligung geschaffen werden. Verantwortlich für die Umsetzung ist ein Coach (Berater), der z.B. Projektteams oder Verwaltungsmitarbeitende dabei berät, wie sie die Menschen am besten erreichen - sowohl online als auch offline.

**Nutzen:** Verbesserte Sichtbarkeit und Bekanntheit in Menden, Synergieeffekte durch Standardisierung



## 4.8 Stadtgestaltung und öffentlicher Raum



### Stadtgestaltung und öffentlicher Raum Heute

Mendener sind mit dem Handlungsfeld insgesamt heute hoch zufrieden (Platz eins von acht in der Bürgerbeteiligung). Die Neugestaltung der Innenstadt, der Grüne Weg oder die erlebbaren Oeseteiche werden hier etwa als Stärke und sichtbarer Fortschritt genannt. „Menden hat Zukunftspotential“ war ebenfalls eines der Feedbacks – Wohnen nahe der Natur, schnelle Anbindung an große Städte und attraktive Naherholung werden hier besonders geschätzt. Mit dem IKEK liegt darüber hinaus ein umfangreicher strategischer Fahrplan zur Stadtgestaltung vor, der auch im Bereich Digitalisierung zahlreiche Maßnahmen vorsieht. Mit dem Gewerbepark Hämmer entsteht außerdem ein neuer Ankerpunkt für Gewerbe und Innovation, der als attraktiver öffentlicher Raum für Co-Working, Start-Ups und Netzwerken vorgesehen ist. Für die Innenstadt wird unter Federführung der WSG derzeit ein Konzept entwickelt, das verschiedene innovative Nutzungsformen sowie Funktionsbereiche vereint und zur nachhaltigen Belebung beitragen soll.

Chancen zur Weiterentwicklung bestehen aus Sicht der Bürger bei der Belebung der Innenstadt („schön aber leer“) sowie dem Ausprägen eines einheitlichen Markenkerns für die Stadt Menden. Dem steigenden Bedarf nach Wohnraum soll Rechnung getragen werden und der hohe Freizeitwert (inkl. der vielen Angebote) soll auch online erkennbar sein. Digitale Lösungen können hier sowohl in der Kommunikation (virtueller Rundgang, Webcams o.ä.) als

### Stadtgestaltung und öffentlicher Raum Morgen

Wie auch in anderen Handlungsfeldern steht auch bei der Stadtgestaltung das „Wir“ im Mittelpunkt: Flächen und Orte werden gemeinsam von Verwaltung und Bürgern bespielt, Menschen können per Beteiligung bei der Gestaltung von Menden mitmachen und aus der Symbiose von Einzelhandel und Gastronomie entsteht in der Innenstadt ein „Menden-Erlebnis“, das weit über reines Shopping hinausgeht.

Stadtgestaltung erfolgt dabei nicht nur in Planungszyklen, sondern immer mehr in Echtzeit: Anhand von Sensordaten zu Luftqualität, Biodiversität oder Besucherfrequenz lassen sich schnelle Entscheidungen bzw. Verbesserungen ableiten. Die dafür notwendigen Prozesse in der Verwaltung sind weitgehend automatisiert und evidenzbasiert, beispielsweise durch ein digitales Kataster und zentralisierte Datenablage bzw. Schnittstellen zwischen Systemen.

Digitale Lösungen vereinfachen auch das Bespielen von öffentlichen Räumen: Verfügbare Räume können online gebucht werden und sind für jeden und jede nutzbar. Initiativen werden dadurch mehr in die Öffentlichkeit gerückt und beleben Menden – vom Auftritt der Breakdance-Gruppe über Waffelverkauf des Abi-Jahrgangs bis hin zu Kurzvorstellungen von Chören oder Musikkapellen. Stadtge-

auch der Auffindbarkeit (Menden-Navigator) unterstützen. Stadtgestaltung kann außerdem vermehrt datenbasiert erfolgen, beispielsweise können aus Besucherzahlen Rückschlüsse auf die Attraktivität bzw. gestalterische Veränderungsbedarfe einzelner Bereiche gezogen werden.

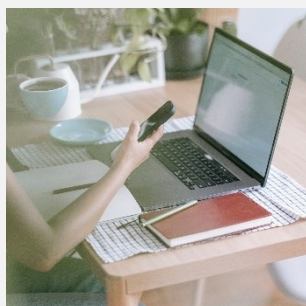
staltung und -belebung erfolgt 2030 „von Mendenern für Mendener“ und berücksichtigt Stadtteile bzw. Dörfer genauso wie die Innenstadt.

### Strategische Ziele:

- Menden nutzt digitale Lösungen, um sich bedarfsgerecht zu entwickeln und kennt/berücksichtigt die wandelnden Bedürfnisse der Bevölkerung, um auch in Zukunft qualitätsvolle Angebote sowie ein attraktives und familienfreundliches für Wohnen und Leben zu bieten.
- Menden ist lebens- & liebenswert und setzt dabei auf barrierefreie digitale Infrastrukturen für unterschiedliche Zielgruppen, hybride Spiel- und Bewegungsangebote für alle Generationen sowie digitale & analoge Treffpunkte.
- Menden nutzt Technologien gezielt, um das Erleben von Stadt und Raum attraktiver zu machen – im Sinne eines hybriden „Menden-Erlebnisses“ greifen digitale und analoge Welt sowie privater und öffentlicher Sektor nahtlos ineinander.
- Menden vereint Digitalisierung & Nachhaltigkeit: „Smarte“ Innovationen sollen messbar positive Effekte auf Nachhaltigkeits-Kennzahlen haben (ökologisch, ökonomisch und sozial).
- Offene Daten sind auf einer zentralen Plattform verfügbar und werden für Entscheidungen zur Stadtgestaltung in Verwaltung und Politik genutzt – Menden nutzt Erkenntnisse aus Daten, um sich kontinuierlich zu verbessern.



## Projekte



### Online-Buchungen für Räume, Sportstätten und Plätze

Das Ziel des Projekts ist es, Termine, Anfragen und Buchungen für möglichst viele Orte in Menden zukünftig schnell und unkompliziert online abwickeln zu können. Dazu zählen z.B. Sportstätten ebenso wie Veranstaltungsplätze in der Stadt oder auch Räume im neuen Bürgerhaus. Als Ausbaustufe ist auch eine Buchung für Events (z.B. Plätze für den Kindersommer) denkbar.

**Nutzen:** Transparenz über Verfügbarkeiten, einfacher Zugang, verbesserte Auslastung der Orte



### **Smartes und digitales Bürgerhaus**

Mendens Bürgerhaus wird als Ort des Zusammenkommens und Lernens mit modernen digitalen Lösungen ergänzt. Das Bürgerhaus soll Treff- und Schulungsräume mit guter IT-Versorgung (WLAN, etc.) bieten, welche für verschiedene Zwecke (online) gebucht werden können und eine Vielzahl an Nutzungsmöglichkeiten zulassen (z.B. Kurse, die virtuell verfolgt werden können). Es bietet auch Raum sowie Beratung für innovative Formen der Zusammenarbeit (Workshops, Kreativtechniken, ...).

**Nutzen:** Sicherstellung des Zugangs für alle, Förderung des Zusammenhalts/ der Stadtgemeinschaft



### **Offene Innenstadt-Orte, die von Bürgern und Vereinen bespielt werden**

Das Ziel des Projekts ist es, Orte und Plätze zu schaffen, die gemeinsam von allen Mendener genutzt und bespielt werden können.

Denkbar wären z.B. Flächen in der Innenstadt oder Parkplatzbereiche, die flexibel von Gruppen oder Vereinen online gebucht werden. Hierdurch entstehen viele „Mikro-Events“ wie z.B.

- Vorstellung des Breakdance-Vereins
- 30-minütiges Konzert des Gitarren-Duos
- Waffelverkauf des Abi-Jahrgangs
- ...viele weitere Möglichkeiten!

**Nutzen:** Förderung des Stadtgeschehens und der Attraktivität, bessere Transparenz über das Angebot in Menden, Erweiterung des Kulturangebots



### **Displays in der Innenstadt als Info und Portal zu Partnerstädten [THEMENPARKPLATZ]**

Mendens Innenstadt wird mit digitalen Displays aufgewertet und interaktiv erlebbar: Displays zeigen Informationen, Angebote und Events (z.B. in Anlehnung an Inhalte aus Apps) an. In Anlehnung an ein Konzept aus Vilnius (Litauen) dienen die Displays auch als digitales Portal, das Menden mit seinen Partnerstädten in Echtzeit per Video verbindet und Austausch zwischen Passanten fördert.

**Nutzen:** Präsentation Mendens nach außen, Austausch mit anderen Städten, Informationsquelle für Bürger und Besucher

## 5 Querschnittsprojekte und Basistechnologien

„Wir haben kein Strategiedefizit – wir haben ein Umsetzungsdefizit“: Dieses Zitat aus einem städteübergreifenden Erfahrungsaustausch beschreibt treffend ein häufiges Dilemma kommunaler Strategien: Ist die Strategie verabschiedet, folgt die harte Realität der Projektumsetzung. Nicht selten kommt es zu Engpässen bei Ressourcen und Know-How oder zu Zielkonflikten. Während der Entwicklung des Mendener Smart City-Projektportfolios wurden daher einige Themen frühzeitig „vor die Klammer gezogen“, weil sie das organisatorische, kulturelle oder technische Fundament für eine erfolgreiche Umsetzung sind. Die folgenden Querschnittsprojekte und Basistechnologien sind daher flankierend zur Umsetzung der Themen aus Kapitel 4 vorgesehen.

### 5.1 Querschnittsprojekte

#### Querschnittsprojekte der Smart City Menden



#### **Portfoliomanagement: Übergreifende Steuerung und Harmonisierung der Smart City-Projekte**

Das Projektportfolio-Management umfasst übergeordnete Planung und Steuerung eines Projektportfolios (insb. für Smart City- und Digitalprojekte). Ziel ist die „richtigen“ Projekte zu finden, die Umsetzung realistisch zu planen und fortlaufend zu verfolgen. Damit werden Engpässe vermieden, Akteure vernetzt, überregionale Partner eingebunden und Projekte aus verschiedenen Bereichen miteinander in Einklang gebracht.

**Nutzen:** Synergien in der Umsetzung, höhere Umsetzungsgeschwindigkeit



#### **Zentrale Webseite für Digitalisierung und smarte Projekte in Menden**

Ziel des Projekts ist die Darstellung von allen Digitalisierungs- und Smart City-Projekten in Menden auf einer Webseite: Fortschritte und Ergebnisse werden transparent für Bürger sichtbar. Jeder erkennt, was sich in Menden bewegt und welche Projekte realisiert werden. Dabei können sich die Bürger auch zu den geplanten nächsten Schritten und zu den relevanten Ansprechpartnern informieren.

**Nutzen:** Transparenz und offener Feedbackkanal, einfache Navigation zu Projektergebnissen



### **Erlebnis.Stadt Menden: Stadt mit „Mikro-Erlebnissen“ online und vor Ort erleben**

Menden bietet Erlebnisse statt nur Einkauf: Menschen müssen über digitale Kanäle für Angebote in Menden begeistert werden und eine Navigator-App zeigt je nach Interesse, Zielgruppe oder Budget treffsicher die Angebote an, die Nutzer interessieren. Dies können Geheimtipps, Einzelhändler oder Events gleichermaßen sein. Mendener sowie Besucher werden digital zu Orten geführt, die sie analog erfahren können. Unternehmen vor Ort entwickeln dazu „Mikro-Erlebnisse“ für Kunden – von der Kaffee-Verkostung über Anprobe mit Fotoshooting bis hin zum Probehören von Dolby Atmos.

**Nutzen:** Attraktiveren der Stadt für Bürger und Besucher, Schaffung von innovativen Erlebnissen



### **Serviceportal: Dienstleistungen der Verwaltung online**

Bürger haben die Möglichkeit sämtliche Dienstleistungen (Services) der Mendener Verwaltung online zu beantragen. Über 40 Dienstleistungen sind bereits verfügbar, wie zum Beispiel die Anmeldung zum Grünabfall oder die Beantragung einer Meldebescheinigung online. Der Umfang der Dienstleistungen wird kontinuierlich erweitert und ermöglicht einen schnellen, einfachen und ortsunabhängigen Zugriff auf Verwaltungsdienste.

**Nutzen:** Zeitersparnis, Transparenz und höhere Benutzerfreundlichkeit

## **5.2 Basistechnologien und regionale Datenplattform**

Die genannten Basistechnologien bilden das technische Fundament für eine Vielzahl zukünftiger Smart City-Anwendungsfälle. Der Fokus liegt hierbei auf Infrastrukturen für das oben umrissene Projektportfolio. Laufende Ausbauprojekte z.B. zur Breitband-Anbindung und digitaler Infrastruktur an Schulen sind nicht gesondert aufgeführt, sondern werden im Rahmen der laufenden Portfoliosteuerung (siehe Kapitel 6) nachverfolgt.

**Basistechnologien der Smart City Menden**



**Leitprojekt offene regionale Datenplattform:  
 Gehirn und „digitaler Zwilling“ der digitalen Stadt**

Diese Maßnahme ist ein regionales Leitprojekt des „5 für Südwestfalen“-Konsortiums und daher besonders hervorzuheben. Um Synergien zu heben und *eine* Plattformlösung für südwestfälische Kommunen zu entwickeln, arbeiten die fünf Kommunen (unter Federführung von Menden) gemeinsam mit der Südwestfalen IT an der offenen regionalen Datenplattform.

Der Hintergrund: Die Stadt der Zukunft generiert immer mehr wertvolle Daten – ob zum Verkehrsfluss, der Luftqualität oder freien E-Ladesäulen. Dabei mischen sich statische mit Echtzeit-Daten und es können wertvolle Erkenntnisse abgeleitet werden, etwa zur Erhöhung der Verkehrssicherheit oder der besseren Vorhersage von Starkregen-Ereignissen. Als „Gehirn“ der digitalen Stadt bündelt die Plattform Daten an einer Stelle und macht sie Bürgern in einem Live-Cockpit verfügbar. Die Technologie ermöglicht bessere Entscheidungen und schnelle Maßnahmen etwa bei Stadt- oder Verkehrsplanung oder auch bei der Routenführung für Einsatzfahrzeuge, die ihr Ziel schneller erreichen.

Die Plattform soll perspektivisch weiteren Kommunen in Südwestfalen zur Verfügung gestellt und schrittweise als Kernprodukt der SIT etabliert werden. Gleichzeitig können über die Plattform *gemeinsame* Anwendungsfälle realisiert werden, die allen Kommunen zur Verfügung stehen und nicht doppelt entwickelt werden müssen. Das Projektkonsortium profitiert dabei auch von einer Kooperation mit der Stadt Paderborn, aus der Standards und Anwendungsfälle übertragen werden können.

**Nutzen:** Schnellere und fundierte Entscheidungen, zukunftssichere Infrastruktur, zentrale Datenhaltung, reduzierter Ressourceneinsatz



Abbildung 18: Stadt Darmstadt, Datenplattform als "Gehirn" der Smart City und Vernetzer zwischen Nutzer- und Datenwelt



### **LoRaWAN: Sensornetz für Menden**

LoRaWAN (Long Range Wide Area Network) ist ein Verbund von drahtlosen Sensoren und ermöglicht ein energieeffizientes Senden von Daten über lange Strecken. Das Projekt beinhaltet den Pilot-Aufbau des LoRaWAN in Menden und wird in Kombination mit konkreten Anwendungsfällen wie z.B. der Messung von anonymisierten Besucherströmen (zur Optimierung der Innenstadtgestaltung) sowie intelligenten Parklösungen umgesetzt. Die Sensordaten sind wiederum Input für die o.g. Datenplattform.

**Nutzen:** Kostengünstige Datenübermittlung; bessere Dienste z.B. durch smartes Parken, intelligente Straßenbeleuchtung oder Müllentsorgung

## 6 Organisation und Umsetzung: Management des Wandels

Auf dem Weg zum „neuen Wir“ beschreitet Menden einen Transformationspfad, der organisatorische, politische und kulturelle Verankerung benötigt.<sup>18</sup> In Literatur und anderen Strategien finden sich dazu viele Ansätze – letztlich muss dabei dem lokalen Reifegrad und der individuellen Ausgangslage Rechnung getragen werden, um ein für Menden passendes und erfolgversprechendes Modell aufzusetzen.<sup>19</sup> Hier beschriebene Mechanismen sind als Grobkonzept zu verstehen, das während der Strategieumsetzung laufend weiterentwickelt und justiert wird (siehe Build-Measure-Learn bzw. Lean Startup Ansatz).<sup>20</sup>

### 6.1 Anforderungen und Erfolgsfaktoren für die Umsetzung

Bevor Modelle für Organisation, Steuerung und Wissenstransfer definiert werden können, sind zunächst Anforderungen und Erfolgsfaktoren zu berücksichtigen. Im Rahmen des Strategieprozesses wurden hierfür Feedbacks aller Partner und Experten gesammelt und konsolidiert. Kernanforderungen für eine erfolgreiche Umsetzung der Strategie sind demnach:

Anforderung / Erfolgsfaktor	Umsetzung in Menden
<b>Einbindung von Politik und Stadtgesellschaft</b> auch während der Umsetzung: Bedürfnisse in Gestaltung von Projekten und Portfolioplanung einbetten	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Regelmäßige Kurzberichte und Feedbackrunden im Digitalausschuss</li> <li>▪ Zyklisches Review (Überprüfung) der Strategie in einem offenen Workshop</li> <li>▪ Offene Teams (Bürger und Experten) für Projekte</li> <li>▪ Wichtige Richtungsentscheidungen können per Bürgerbeteiligung unterstützt werden</li> <li>▪ Digitalisierungs-Roundtables als Austauschformat</li> </ul>
<b>Agil vorgehen:</b> Mit kleinen Lösungen starten und diese schrittweise ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verankerung eines standardisierten (agilen) Vorgehens für Smart City-Projekte z.B. nach Lean Startup Prinzipien</li> <li>▪ Ausgewogene Planung des Projektportfolios: Mischung aus „Quick Wins“ (schnellen Erfolgen) und Langfrist-Projekten</li> </ul>

<sup>18</sup> Vgl. Hees, Thomas (2019). Digitale Transformation strategisch steuern: S. 75

<sup>19</sup> Vgl. Stadt Frankfurt am Main. Smart City FFM: S. 96

<sup>20</sup> Vgl. Ries, Eric (2011), The Lean Startup: S.8-9



Anforderung / Erfolgsfaktor (Fortsetzung)	Umsetzung in Menden (Fortsetzung)
<b>Die Erwartungen erfüllen:</b> Umsetzen, was geplant wurde und Verzettelung sowie Ressourcen-Engpässe verhindern	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Solide Detailplanung für alle Projekte inkl. Abgleich von benötigten und verfügbaren Ressourcen</li> <li>▪ Übergreifende Portfoliosteuerung inkl. Nachverfolgung des Projektstatus durch mendigital GmbH</li> </ul>
<b>Sichtbarkeit:</b> Projektergebnisse müssen greifbar und für viele Bürger relevant sein	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Priorisierung von „greifbaren“ Projekten, die viele Zielgruppen erreichen</li> <li>▪ Starke on- und offline Kommunikation inkl. laufend aktualisierter Landkarte zu Digitalprojekten</li> </ul>
<b>Betrieb sichern:</b> Betrieb und Finanzierung müssen auch nach der Förderung und Projekt-Umsetzung gesichert sein	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Realistische Machbarkeitsprüfung</li> <li>▪ Entwicklung Grobkonzept für Betrieb und Finanzierung schon früh in den Projekten</li> </ul>
<b>Kompetenzaufbau und Motivation:</b> Menden kann nur „smart“ werden, wenn das nötige Know-How vorhanden ist und Menschen intrinsisch zum Mitmachen motiviert sind	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Innovative Bildungsangebote, die zum Mitmachen anregen („Gaming als Jobchance“, „Vereinsarbeit auf Social Media“, etc.)</li> <li>▪ Bündelung von Know-How und Netzwerk-Aktivitäten bei mendigital GmbH und Stabsstelle Digitalisierung</li> </ul>

## 6.2 Smart City Organisation

Die Umsetzung der Strategie soll in einem Netzwerk aus starken Partnern erfolgen – nur mit einer Mischung aus Fach-, Technologie- und Methodenkompetenz werden die ausgewählten Maßnahmen zu echten Leuchttürmen für Menden.<sup>21</sup> Für die Koordination des Netzwerks sowie operative Steuerung der Strategieumsetzung ist die mendigital GmbH verantwortlich. Sie arbeitet Hand in Hand mit der Stabsstelle Digitalisierung, um eine enge Verzahnung mit der Stadtverwaltung sicherzustellen und das Projektportfolio gemeinschaftlich zu planen. Kommunale Tochtergesellschaften wie Stadtwerke, Wirtschaftsförderung und StadtMarketing werden ebenfalls eng in die Prozesse von Projekt-Anbahnung bis zur Umsetzung involviert und setzen einzelne Projekte des Smart City-Portfolios um. Die Projektinitiierung erfolgt dabei in enger Abstimmung mit den Geschäftsführungen sowie unter Beschluss der Aufsichtsräte; Ressourcenbedarfe werden entsprechend in den Wirtschaftsplänen verankert. In ihrer Rolle als Vernetzer, Impulsgeber und (wo sinnvoll) auch Projektleiter schafft die mendigital GmbH Synergien für alle Beteiligten und stellt eine enge Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Stadtwirtschaft sicher.

<sup>21</sup> Vgl. Portmann, Edy (2017). Smart City Strategie, Governance und Projekte S. 37

Insbesondere in den Aktivitäten von Stabsstelle Digitalisierung und mendigital GmbH bestehen viele Schnittmengen und Synergien: Während die mendigital GmbH den Fokus auf die „Lebensbereiche“ der Smart City und das dazugehörige Partner-Ökosystem legt, kommt der Stabsstelle schwerpunktmäßig eine Steuerungs- und Koordinierungsfunktion im Rahmen von E-Government, somit der Unterstützung aller nach innen und außen gerichteten Verwaltungsprozesse mithilfe digitaler Technologien, zu. Beide werfen lediglich einen anderen Blick auf die gesamtstädtische Digitalisierung, was einen höheren Spezialisierungsgrad und ein konsequentes Pflegen der entsprechenden Netzwerke ermöglicht je Projekt gibt es eine individuelle Aufgabenverteilung, bei der je nach Schwerpunkt Stabsstelle, mendigital GmbH oder auch Geschäftsbereiche anstehende Aktivitäten übernehmen. Mit diesem Ansatz kann der jeweils ideale Kompetenz-Mix (ergänzend auch aus weiteren Tochtergesellschaften) gesichert werden.

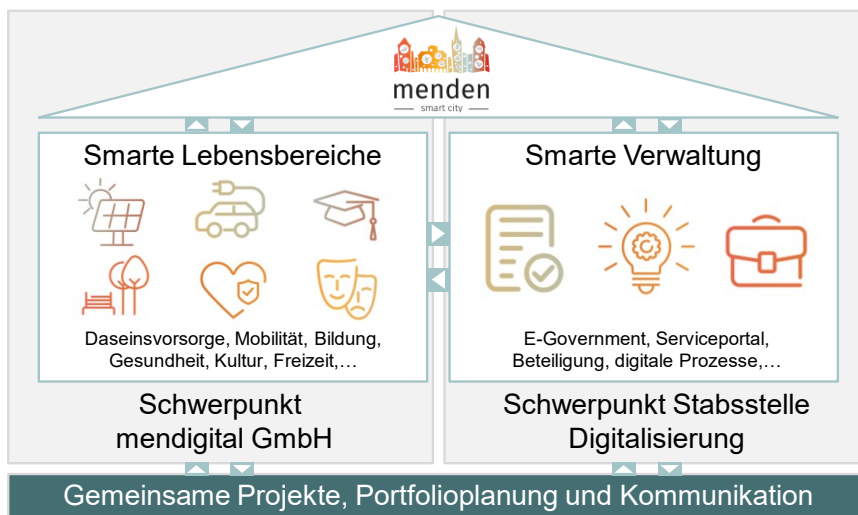


Abbildung 19: mendigital GmbH, Smart City-Schwerpunkte

Die strategische Steuerung des Projektportfolios erfolgt durch den Digitalausschuss gemeinsam mit dem Rat der Stadt Menden. Hier werden inhaltliche Schwerpunkte gelegt, Leitplanken für die weitere Umsetzung definiert und Anpassungen an der Strategie verabschiedet. Strategische und operative Ebene greifen dabei über eine gemeinsame Portfoliosteuerung und ein Berichtswesen nahtlos ineinander. Sollten Projekte nicht „auf Kurs“ oder die Erreichung strategischer Ziele gefährdet sein, kann so frühzeitig und mit der nötigen Transparenz gegengesteuert werden. Sofern Projekte laut Zuständigkeitsordnung relevant für weitere Ausschüsse sind, werden diese entsprechend in Steuerungs- und Planungsprozesse eingebunden.

### 6.3 Kulturwandel und Veränderungsmanagement

„Es genügt nicht, dass man zur Sache spricht. Man muss zu den Menschen sprechen“, stellte der polnische Lyriker Stanislaw Jerzy fest. Digitaler Wandel beginnt nicht bei Technologien, er beginnt bei Bürgerinnen und Bürgern. Mit dieser Strategie werden zahlreiche greifbare Projekte verabschiedet und nahezu alle städtischen Lebensbereiche werden adressiert – dennoch braucht jeder seinen

eigenen „Aha-Moment“ und eine Lösung, die ihm persönlich einen Nutzen bringt.<sup>22</sup> Durch das bürgerzentrierte Strategievorgehen wurde sichergestellt, dass mit der Strategie Themen aufgegriffen werden, die Mendener beschäftigen und begeistern. Der Weg zur tatsächlichen Akzeptanz neuer Innovationen führt typischerweise über verschiedene Phasen der Veränderung, die – je nach persönlicher Betroffenheit – mit einer eigenen Dynamik durchlaufen werden:

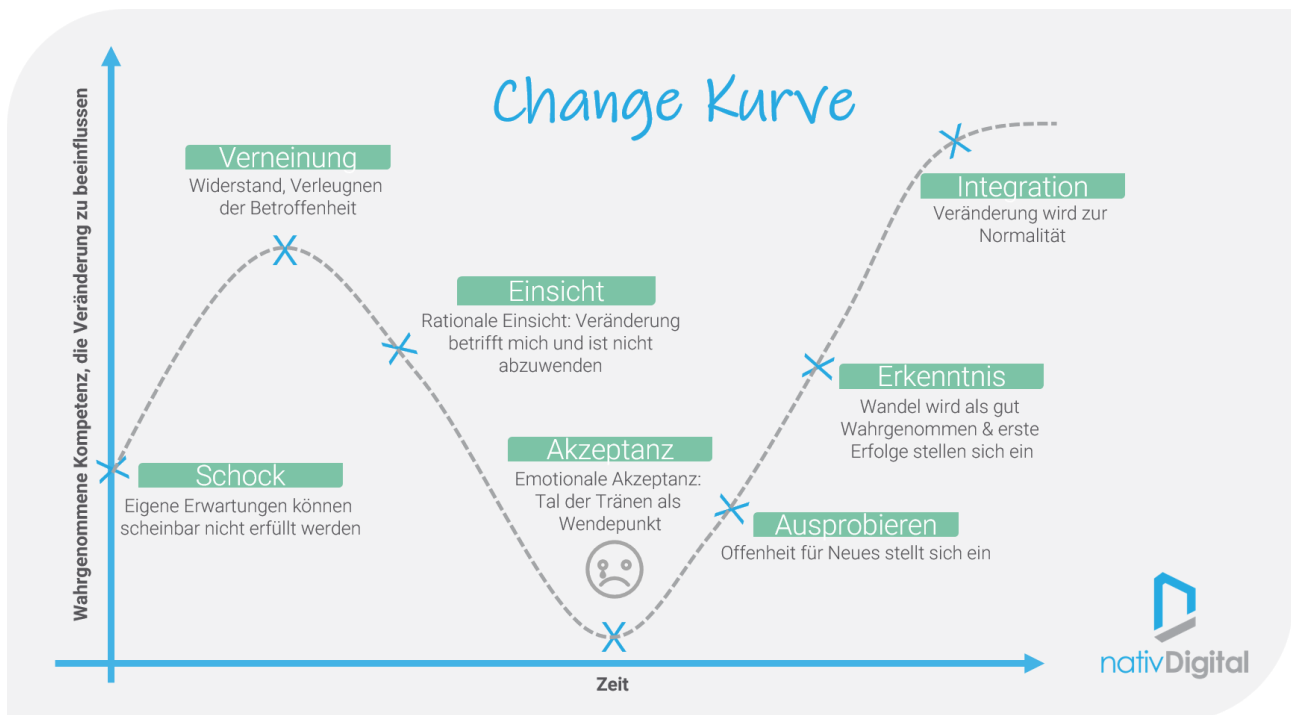


Abbildung 20: L. Farnschläder, Typischer Verlauf in der Akzeptanz von Veränderungen.

Der Wandel hin zu einer smarten Stadt hat viele Facetten: Neue Wege der Zusammenarbeit treffen auf rasanten technischen Wandel; neue Abläufe im Alltag gehen einher mit gänzlich verändertem Kommunikationsverhalten insbesondere in jungen Generationen. Um diesen vielen Dimensionen des Wandels gerecht zu werden, bedienen sich mendigital GmbH und Stabsstelle Digitalisierung eines zielgruppengerechten und niederschweligen Veränderungsmanagement-Ansatzes. Verschiedene Formate und Inhalte werden so orchestriert, dass potenziell alle Bürger motiviert, informiert und involviert werden. Kern ist der Grundsatz, „Betroffene zu Beteiligten“ zu machen. Gleichzeitig müssen dabei Ressourceneinsatz und Nutzen ausbalanciert werden. Die folgenden Ansätze sind dabei angedacht (tlw. bereits in 6.1 erwähnt, Liste wird laufend eruiert und angepasst):

- **Projekte, Technologien und neue Formate der Zusammenarbeit an neuen Orten erleben:** Stadtlabor und Bürgerhaus dienen als Zentren für Vernetzung.

<sup>22</sup> Vgl. Hadzik, Tobias (2016). Smart Cities Eine Bestandsaufnahme von Smart City-Konzepten in der Praxis

- **Offene Teams:** Bürger, Experten und Mitarbeiter der kommunalen Familien können gemeinsam an Projekten arbeiten.
- **Teammitglieder als Smart City-Botschafter:** Alle Teammitglieder agieren in ihren (beruflichen oder privaten) Umfeldern als Multiplikatoren für Smart City-Themen und kommunizieren on- und offline.
- **Bürgerbeteiligung:** Entscheidungen in laufenden Projekten (z.B. zur Priorisierung neuer App-Funktionen) können von Mendenern mitgestaltet werden – sie machen einen „echten“ Unterschied.
- **Smart City-Roundtables:** Offene Veranstaltungen, bei denen Feedback zu Projekten, Wünsche oder Kritik geäußert werden können – Impulsvorträge oder Talk-Gäste dienen als „Anker“.
- **Zentrale Webseite zu Smart City-Projekten und „omnichannel“ Kommunikationsformate:** Starke on- und offline Kommunikation inkl. laufend aktualisierter Landkarte zu Digitalprojekten. Flankierend werden Events durch interaktive Formate bespielt („Augmented Reality erleben“, „Drohnen-Rennen“, etc.).
- **Aufsetzen eines Netzwerks für die Mendener Digitalwirtschaft:** WSG, mendigital und Stabsstelle Digitalisierung etablieren gemeinsam ein Innovationsnetzwerk aus Technologie- und IT-Nahen Firmen, u.a. für Wissenstransfer und gemeinsame Projekte „in Menden für Menden“ (vgl. Beschluss Digitalausschuss 2021).

## 6.4 Wissenstransfer und Netzwerkarbeit

Der Smart City-Gedanke lebt von interkommunalem Austausch, auch auf internationaler Ebene. Die Stadt Menden agiert bereits heute stark vernetzt und tauscht Impulse, Anwendungsfälle und Technologien mit vielen weiteren Akteuren aus (siehe Kapitel 1.7). Für die Institutionalisierung des Wissenstransfers ist im Konsortium 5 für Südwestfalen die sogenannte *Smart Cities: Schule* vorgesehen. Grundgedanke ist der „Open Source“ Ansatz: *Die Idee vom „offenen Quellcode“ – also Open Source zu sein – beflügelt unser Vorgehen. Für uns steht weniger ein fertiges Produkt am Ende des Prozesses, sondern vielmehr eine Reihe von Ergebnissen, die wir allesamt offen und frei zugänglich machen. Auf diese Weise sollen sie auch von anderen weitergedacht und weiterentwickelt werden. Somit steht jedem die Möglichkeit offen, an der Verbesserung von Ansätzen für Smart Cities teilzuhaben.*<sup>23</sup>

---

<sup>23</sup> Vgl. Südwestfalen Agentur und 5 Pionierkommunen (2021). Rahmenstrategie „Smart Cities für Südwestfalen“: S. 13



Abbildung 21: Südwestfalen Agentur GmbH, Smart Cities: Schule des Konsortiums 5 für Südwestfalen

Die Smart Cities: Schule ist zentraler Anlaufpunkt für Austausch, Vernetzung, Inspiration, Fallbeispiele und Hilfestellung. Sie richtet sich an alle südwestfälischen Kommunen, mit denen Menden somit in engen Austausch treten kann. Das Format hat sich bereits in der Strategiephase bewährt und es wurden umfangreiche Best Practices zwischen den fünf Pionierkommunen ausgetauscht. Darüber hinaus herrscht eine eigene Vernetzung innerhalb aller geförderten Smart City-Modellkommunen. Neben der Smart Cities: Schule finden umfangreiche weitere Austauschformate im Konsortium statt, so etwa eine jährliche Konferenz zum Thema Smart City, das Südwestfalen Forum oder weitere Austauschformate. Nach dem Prinzip „das Rad nicht neu erfinden“ werden über diese (und weitere) Kanäle etablierte Lösungen nach Menden übertragen und vor Ort weiterentwickelt. Die mendigital GmbH und Stabsstelle Digitalisierung sind damit in einem starken Ökosystem für Wissenstransfer aktiv, in dem z.B. auch Technologien gemeinsam finanziert und entwickelt werden, was vor Ort zu mehr Effizienz und Kosteneinsparungen führt. Perspektivisch ist das 5 für Südwestfalen Konsortium offen für weitere Teilnehmer – weitere Kommunen haben sich bereits angeschlossen und sind Teil der regionalen Smart City Bewegung geworden.

## 7 **Ausblick**

### 7.1 **Agile Umsetzung, Tracking und Weiterentwicklung**

„Wie können wir überhaupt eine Strategie für Digitalisierung entwickeln, wo sich Technologien innerhalb von Monaten rasant weiterentwickeln?“ Zitate wie diese kamen im Strategieprozess mehrfach zutage. Die vorliegende Strategie ist als „Version 1.0“ zu sehen und wird in festgelegten Zyklen weiterentwickelt. Sobald die definierten Ziele z.B. mit neuen Technologien oder Projektansätzen *besser* (etwa hinsichtlich Kosten-Nutzen-Verhältnis) erreicht werden können, kann das Projektportfolio in Abstimmung mit den politischen Gremien angepasst werden. Um dadurch die nötige Orientierung durch Vision und strategische Ziele nicht zu unterminieren, erfolgen Anpassungen primär auf Ebene der Projekte. Menden folgt damit einem etablierten Ansatz der strategischen Planung bzw. der fortlaufenden Optimierung (in Anlehnung an die „Plan-Do-Check-Act“ Philosophie)<sup>24</sup>:



Abbildung 22: mendigital GmbH, Mendener Strategieprozess – kontinuierliche Weiterentwicklung

Für die Strategie-Umsetzung haben sich im Kontext von Smart Cities erste Mechanismen für die (quantifizierbare) Nachverfolgung der Implementierung entwickelt, etwa für die SDGs oder auch im Projekt „Global Nachhaltige Kommune“ (GNK).<sup>25</sup> In Menden gilt es ähnliche aber auch pragmatische

<sup>24</sup> Vgl. Christ, Johannes (2015). Intelligentes Prozessmanagement, S. 117.

<sup>25</sup> Vgl. LAG 21 (2021). Global nachhaltige Kommune / Bertelsmann Stiftung (2021). SDG Portal

Mechanismen aufzusetzen, um die Erreichung von Zielen und Vision nachzuverfolgen. Dafür werden Best Practices aus weiteren Kommunen herangezogen, sodass in Menden Mittelstadt-gerechte Ansätze zur Nachverfolgung definiert und verankert werden können.

Als erster konkreter Schritt in der Strategieumsetzung wird anhand der genannten Projekte eine Umsetzungs-Roadmap entwickelt, die unter Einbezug verfügbarer Ressourcen und von Abhängigkeiten eine zeitliche Abfolge der Smart City Projekte vorgibt.

## **7.2 Smart City „Werkzeugkasten“**

Im Zuge der weiteren Umsetzung soll in Menden schrittweise ein „Smart City Werkzeugkasten“ für Projektmanagement, Kommunikation und -dokumentation entstehen. Sowohl in Menden (z.B. in der kommunalen Familie) als auch im Konsortium bestehen zahlreiche Best Practices, die für eine standardisierte Herangehensweise und gleichzeitig für verschiedene Projekttypen geeignet sind. Essentiell ist dabei, interdisziplinär und unter Einbindung der kommunalen Tochtergesellschaften vorzugehen. So kann gemeinsam ein Methodenportfolio entstehen, das den Austausch zwischen Projekten und Akteuren vereinfacht und innovative Formate wie Design Thinking Workshops, Kreativ- und Problemlösungstechniken oder auch Online-Zusammenarbeitsplattformen (z.B. Stackfield, Microsoft Teams, etc.) in Menden verankert. Menden wird dadurch dem Trend zu fachbereichs- und GmbH-übergreifenden Projekten gerecht und die Durchgängigkeit zwischen Teams wird maßgeblich erhöht. Der Aufbau des Methodenportfolios erfolgt parallel zu laufenden Projekten, sodass keine „Blindleistung“ erfolgt, sondern lediglich gute Ansätze in einem zentralen „Pool“ gebündelt und verfügbar gemacht werden.

## 8 Anhang

### Quellenverzeichnis

#### a) Internetquellen

Bundesinstitut für Bau-, Stadt-, und Raumforschung (2017), Smart City Charta, <[Smart City Charta - Digitale Transformation in den Kommunen nachhaltig gestalten \(bund.de\)](#)>,[16.08.2021]

Bundesministerium des Innern (2020), Neue Leipzig-Charta: Die transformative Kraft der Städte für das Gemeinwohl, <[BMI - Die Neue Leipzig-Charta \(bund.de\)](#)>,[16.08.2021]

Merkblatt Modellprojekte Smart Cities (2019), Stadtentwicklung und Digitalisierung, <[Merkblatt: Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung \(smart-cities-made-in.de\)](#)>,[16.08.2021]

Netzwerk Nachhaltigkeit NRW (2017), Globale nachhaltige Kommune, <[Global Nachhaltige Kommune - LAG 21 NRW](#)>,[16.08.2021]

Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (2021), Globale Nachhaltigkeitsstrategie, <[Nachhaltigkeitsziele verständlich erklärt \(bundesregierung.de\)](#)>,[16.08.2021]

Stadt Darmstadt und Roland Berger (2020), Strategie der Digitalstadt Darmstadt, <[Strategie Digitalstadt Darmstadt.pdf \(digitalstadt-darmstadt.de\)](#)>,[16.08.2021]

Stadt Frankfurt am Main (2021), Smart City FFM, <[Digitalisierungsstrategie-Entwurf.pdf \(cityand-bits.de\)](#)>,[16.08.2021]

Stadt Menden (2018), E-Government Plan, <[E-Government \(menden.de\)](#)>,[16.08.2021]

Stadt Menden (2021), IKEK: Integriertes kommunales Entwicklungskonzept, <[IKEK \(menden.de\)](#)>,[16.08.2021]

Stadt Menden / GEBIT (2019), Sozialbericht, <[Sozialbericht \(menden.de\)](#)>,[16.08.2021]

Stadt Menden / GERTEC (2013), Integriertes Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept, <[Microsoft Word - EB IKKK Menden 2013-11-20.docx](#)>,[16.08.2021]

Südwestfalen Agentur und 5 Pionierkommunen (2020), Rahmenstrategie „Smart Cities für Südwestfalen“, <[Smart-Cities-Rahmenstrategie-für-Südwestfalen.pdf \(smartcities-suedwestfalen.com\)](#)>,[16.08.2021]

UN (2015), Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development, <[https://www.un.org/ga/search/view\\_doc.asp?symbol=A/RES/70/1&Lang=E](https://www.un.org/ga/search/view_doc.asp?symbol=A/RES/70/1&Lang=E)>,[16.08.2021]

Vereinte Nationen (2015), 2030 Agenda for Sustainable Development, <[Unsere Welt verändern: Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung | Abteilung für wirtschaftliche und soziale Angelegenheiten](#)>,[16.08.2021]

Wirtschaftsförderung Menden (2021), Innenstadtkonzept, <[Sofortprogramm Innenstadt | WSG Menden \(wsg-menden.de\)](#)>,[16.08.2021]



5 für Südwestfalen (2020), Rahmenstrategie, <[Smart Cities: 5 für Südwestfalen | Modellprojekt Smart Cities | digital - nachhaltig - authentisch \(smartcities-suedwestfalen.com\)](#)>,[16.08.2021]

## **b) Literatur**

Acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, Smart Cities Aufgaben und Chancen, 1. Aufl., Heidelberg: Springer-Verlag, 2011

Brandao, Tanja Kruse, Wolfram Gerd, Digitale Connection. Die bessere Customer Journey mit smarten Technologien – Strategie und Praxisbeispiele, 1. Aufl., Wiesbaden: Springer Gabler, 2018

Christ, Johannes, Intelligentes Prozessmanagement, 1. Aufl., Wiesbaden: Springer Gabler, 2015

Etezadzadeh, Chirine, Smart City – Made in Germany, 1. Aufl., Wiesbaden: Springer Vieweg, 2020

Gausemeier, Jürgen und Plass, Zukunftsorientierte Unternehmensgestaltung, 2. Aufl., Hanser, 2014

Good, David A., Politics of Public Money, 1. Aufl., University of Toronto, 2007

Hadzik, Tobias, Smart Cities Eine Bestandsaufnahme von Smart City-Konzepten in der Praxis, 1. Aufl., Fachhochschule Dortmund, 2016

Hees, Thomas, Digitale Transformation strategisch steuern, 1. Aufl., Springer, 2019

Leonhard, Seraphine, Bürgerbeteiligung in der kommunalen Stadtplanung, 1. Aufl., Diplomica Verlag, 2013

Portmann, Edy, Smart City Strategie, Governance und Projekte, 1. Aufl., Springer-Vieweg, 2016

Ramaprasad, Arkalgud, Eine einheitliche Definition einer Smart City, 1. Aufl., Springer-Cham, 2017

Ries, Eric, The Lean Startup, 2. Aufl., Redline Verlag, 2014

Stroschein, Christoph, Smart City die Zukunft der Stadt Trends und Entwicklung, 1. Aufl., Beuth Verlag, 2014

Vogel, Hans-Josef, Smart City Digitalisierung in Stadt und Land: Herausforderungen, 1. Aufl., Wiesbaden: Springer-Gabler, 2018

**Bildnachweise**

Evangelische Perthes-Stiftung eV

Förderverein Wasser und Naturschutz Arche Noah e.V.

L. Farnschläder / nativDigital GmbH

mendigital GmbH

Pexels GmbH

Stadt Darmstadt / Digitalstadt Darmstadt GmbH

smart media solutions GmbH

Südwestfalen Agentur GmbH

Vereinte Nationen

Wirtschaftsförderungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Menden mbH

Zukunftsinstitut GmbH



**mendigital** GmbH

Robin Eisbach, Geschäftsführer & Lars Salzmann, Projektleiter

Am Papenbusch 8-10

58708 Menden (Sauerland)

E-Mail: [info@mendigital.de](mailto:info@mendigital.de) | Webseite: [www.mendigital.de](http://www.mendigital.de)